

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1. — monatlich, VI. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fringerlohn. VI. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Bezugs-Verträge. — Bezugs-Verträge nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Joriststraße 18, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Dierbach: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Kantonsorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle ausländischen Anzeigen; 1 M. für örtliche Reklamen; 2 M. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Pausenräumen entsprechender Nachlass.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenem Tagen und Wochentagen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 16. Januar 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 27. — 65. Jahrgang.

Der Wiederhall des Kaiser-Aufrufs im deutschen Volke.

Verteidigung unseres Daseins bis zum letzten Blutstropfen!

Reichstagspräsident Kaempf an den Kaiser.

W. T.-B. Berlin, 15. Jan. (Drahtbericht.)

Der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf hat an den Kaiser folgende Depesche gerichtet: Euer Majestät haben in zündenden Worten der hellflammenden Entrüstung und dem heiligen Zorn Ausdruck gegeben, von dem ein jedes deutsches Herz in dem Augenblick durchglüht ist, in welchem das hochherzige Friedensangebot Eurer Majestät und Eurer Majestät Verbündeten von unseren Feinden schändlich und mit heuchlerischer Begründung zurückgewiesen worden ist. Angesichts des nunmehr offen bekundeten Zieles unserer Gegner, Deutschland und seine Verbündeten niederzuwerfen und zu zerstören, schart sich das ganze deutsche Volk um Euer Majestät mit dem unerschütterlichen Willen, trenn und einmütig zusammenzustehen, bis die schändlichen Pläne unserer Feinde an dem ehernen Wall gescheitert sind, mit dem Deutschland und seine Verbündeten bis zum letzten Blutstropfen ihr Dasein und ihre Freiheit verteidigen.

Dr. Kaempf, Präsident des Reichstags.

Der König von Sachsen als Dolmetsch seines Volkes.

W. T.-B. Dresden, 15. Jan. (Drahtbericht.) Der König hat am 14. Januar auf den kaiserlichen Aufruf an das deutsche Volk folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet:

An S. M. den deutschen Kaiser, Großes Hauptquartier. Der Aufruf Eurer kaiserlichen Majestät findet, wie in meinem Herzen so in dem eines jeden meiner Untertanen lebhaftesten Widerhall. Ich und mein Volk fühlen uns Eurer kaiserlichen Majestät für die die Empfindung eines jeden Deutschen wiedergebenden Worte zu unaussprechlichem Dank verpflichtet. Wir sehen mit tiefer Empörung, wie die Feinde die dargebotene Friedenshand mit Hohn zurückgewiesen haben und sind nunmehr entschlossen, unsere heiligsten Güter bis aufs äußerste zu verteidigen, und das Schwert nicht eher in die Scheide zu stecken, bis gegenüber dem frevelhaften Vernichtungswillen unserer Feinde der Sieg voll erkauft ist.
Friedrich August.

Der Abschluß des deutsch-türkischen Vertrages.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 15. Jan. (Fig. Drahtbericht. 3b.) Der Abschluß des deutsch-türkischen Vertrags, der heute von der „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet wird, ist ein Ereignis von großer Bedeutung. Während der Bierverband in seiner Note in Wilna die Türkei aus Europa herauswirft und auch über ihr atlantisches Schicksal kein Zweifel läßt, gibt Deutschland den Osmanen die ererbte Hand zur Neuorganisation und Ausgestaltung ihres Staatswesens, gibt ihnen den höchsten Vertrauensbeweis, daß sie von der zukünftigen Entwicklung des Deutschen Reiches die europäische Modernisierung erwarten. Die Jungtürken greifen nicht in diesen Krieg ein, weil sie eine Vergrößerung ihres Landes erstreben, sondern weil sie wußten, daß die Aufteilung ihrer Heimat eines der Kriegsziele des Bierverbandes war. Sie hatten im Auge, sich in diesem Völkerkrieg von der Entmündigung zu befreien, in die sie

politisch und wirtschaftlich insbesondere von Frankreich und England hineingezwungen waren. Mit der Aufhebung der Kapitulationen hat die Türkei ihr Kriegsziel schon erreicht: sie will Herr in eigenen Hause sein! In Syrien wird nicht mehr der französische Generalkonul in großer Uniform als der eigentliche Gewalthaber paradiere, in Armenien nicht mehr der russische.

Daß der vierfache Vertrag, der unter Überwindung nicht geringer technischer Schwierigkeiten zustande kam, im Prinzip voll die türkische Oberhoheit anerkennt, aber auch wegen des erst in Ausbildung begriffenen türkischen Staatsrechts Vorbehalte macht, ist selbstverständlich. Man darf nicht vergessen, daß der Ursprung der Kapitulationen auf die einst von den Mohammedanern selbst gewünschte Abschließung von den Fremden zurückzuführen ist: sie wollten keine gemeinschaftlichen Andersgläubigen haben, überließen daher die Fremden ihren Konsuln. Daraus entwickelte sich die seltsame Steuerfreiheit für Ausländer in der Türkei. Die veraltete Finanzverwaltung brachte auch es mit sich, daß jede Anleihe, die gewährt wurde, an Verpfändungen und Beaufsichtigungen gebunden war, die allmählich die ganze Staatsorganisation in Abhängigkeit brachte. Die Entente hätte die immer schwieriger Lage der Pforte zielbewußt aus, so daß Spätereinteilung der Interessen entstand, nach der jetzt die Aufteilung kommen sollte, wenn die Entente gefestigt hätte. Auch die Organisatoren, die bisher von Frankreich, England und Rußland gestellt wurden, arbeiteten als Feinde der staatlichen Zukunft der Türkei, die sich künftig zwar auch nicht selbständig entwickeln zu können glaubt, aber ihre Räte und Instruktionen von dem befreundeten Deutschland erbittet, dessen Wunsch und Wille es ist, ein starkes Osmanenreich entstehen zu sehen. Da wir unsere Landsleute in Zukunft der türkischen Gerichtsbarkeit unterstellen, die noch zum großen Teil ihre alten religiösen und auf uns unantwendbare Grundlage hat, ist es wichtig, daß die Modernisierung unter Mitwirkung eines von der deutschen Regierung delegierten Rechtsfachmannes geschieht. Außerdem haben unsere Landsleute in der Türkei entsprechend dem jetzt abgeschlossenen Konsularvertrag die Gewähr, daß unsere Konsuln ein Patriatsrecht ausüben vermögen. Das so verschiedene deutsche Familienrecht, die Ziviltrauung usw. wird gemäß unserer Erwartungen geübt werden. Im dritten Abkommen wird die selbstverständliche Behandlung von kahnspflichtigen geregelt. Schließlich betrifft ein Kolonialvertrag insbesondere unsere ostafrikanische Besitzung, die türkischen Gebieten nahe liegt und auch hier Rechtsfragen aufwirft. Wenn Deutsche vor der Rechtsprechung kommen, werden sie einiges Verständnis finden.

Die heutige deutsche amtliche Veröffentlichung bedeutet für unsere türkischen Verbündeten nach der formalen die praktische Anerkennung ihrer politischen Selbstständigkeit. Man darf nach der geübten waffenbrüderlichen Treue erhoffen, daß die neue Ara dem Osmanenreich die schönsten Früchte bringen wird.

Die amtliche Mitteilung über den Vertragsabschluß.

W. T.-B. Berlin, 15. Jan. (Amtlich. Drahtbericht.)

Unter dem 11. Januar sind im Auswärtigen Amt von den Bevollmächtigten des Deutschen Reichs und des Osmanischen Reiches eine Reihe von Verträgen unterzeichnet worden, die bestimmt sind, die Rechtsbeziehungen zwischen den beiden Reichen in erschöpfender Weise zu regeln. Es sind dies: 1. der Konsularvertrag; 2. der Vertrag über den Rechtsschutz und die gegenseitige Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten; 3. der Auslieferungsvertrag und der Niederlassungsvertrag, sowie 4. der Vertrag über die gegenseitige Zuführung von Wehrpflichtigen und Fahnenflüchtigen der Land- und Seestreitkräfte. Dazu kommen fünf weitere Verträge, durch welche die Bestimmungen der bezeichneten Rechtsverträge auf die deutschen Schutzgebiete den besonderen Verhältnissen dieser Gebiete entsprechend ausgedehnt werden. Die Verträge sollen das in der Türkei bisher in Geltung gewesene System

der sog. Kapitulationen durch neue, dem modernen europäischen Völkervertrag entsprechende Bestimmungen ersetzen.

Die Würdigung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“.

W. T.-B. Berlin, 15. Jan. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zum Abschluß der deutsch-türkischen Verträge: Die Bedeutung dieser Verträge liegt darin, daß sie das alte System der sogenannten Kapitulationen, das bisher die Rechtsbeziehungen zwischen dem Deutschen und dem osmanischen Reich regelte, durch neue, dem modernen Völkervertrag und dem Grundsatz vollkommener Gegenseitigkeit entsprechende Bestimmungen ersetzen sollen. Die Abschaffung der Kapitulationen ist eines der wesentlichen Kriegsziele des osmanischen Volkes. In der Tat sind die Kapitulationen oftmals der Demantel gewesen, hinter dem unsere Gegner ihre unlauteren Machenschaften gegen den Bestand der Türkei verstaubt haben. Auch haben sie seit langer Zeit eine gesunde Entwicklung der türkischen Wirtschafts- und Finanzpolitik gehemmt. Das Deutsche Reich hat sich daher der Bitte der hohen Pforte, ihr auch in dieser Beziehung waffenbrüderliche Hilfe zu leisten, nicht verschließen wollen. Die Verhandlungen sind in Berlin geführt worden und haben gerade ein Jahr in Anspruch genommen. Ihre lange Dauer erklärt sich aus dem Umfange des zu bewältigenden Stoffes und aus der Verschiedenheit des Rechtssystems, die miteinander in Einklang gebracht werden mußten, sowie aus dem abweichenden Charakter der deutschen und türkischen Sprache, in denen die Verträge ihre endgültige Fassung erhielten. Der aufgewendeten Mühe entspricht das Ergebnis, denn trotz der angeblichen Schwierigkeiten sind die gesamten Rechtsbeziehungen zwischen Deutschland und der Türkei in einer eingehenden und erschöpfenden Weise geregelt worden, wie dies niemals zwischen den Völkern in einem einheitlichen Vertragswerk geschehen ist. Die Verträge, die mit Sorgfalt die beiderseitigen Interessen abwägen, werden sobald als möglich dem Bundesrat und Reichstag sowie dem osmanischen Parlament dargelegt werden. Es steht zu hoffen, daß die geschehenden Vorkerbstschaffen beider Länder durch die Annahme des Vertragswerkes das damit verfolgte hohe Ziel verwirklichen werden.

Wie England sich die Frage der Regelung unserer Kolonien denkt.

Eine offenbar amtlich inspirierte Auslassung.

W. T.-B. London, 15. Jan. Der „Observer“ schreibt: Es wird in der Note der Entente nichts von England und der Zukunft der von den Alliierten eroberten deutschen Kolonien gesagt. Im allgemeinen verlangt das englische Mutterland nicht für sich selbst. Südafrika, Australien und Neu-Seeland sind freie Dominions, jedes mit seiner Kontinental-Doktrin. Sie werden nie zugehen, daß die deutsche Gefahr wieder in ihrer Nachbarschaft auftaucht. Was die anderen indischen Kolonien betrifft, so wird viel von dem System abhängen, das in Deutschland selbst bestehen wird, und von dem Werte der Garantien, die für die Erhaltung des zukünftigen Friedens gegeben werden. Niemand denkt daran, das deutsche Volk aller billigen wirtschaftlichen Ansichten zu berauben, aber der Handel darf nie mehr dem Militarismus dienstbar gemacht werden. Deutschland wird keinen Daumen breit seines Kolonialbesitzes jemals wieder zurückhalten, wenn es nicht vollkommen sichere Garantien für sein zukünftiges gutes Verhalten gibt. Abgesehen von diesen Bedingungen wünschen wir nicht, das deutsche Volk ausreichender wirtschaftlicher Gelegenheiten außerhalb seiner Grenzen zu berauben. Wahrscheinlich würde es am besten sein, im osmanischen Reich und in Afrika ein internationales Gebiet zu schaffen, das unter gleichen Bedingungen Deutschland und allen anderen Ländern, natürlich auch den

Bereinigten Staaten, offen stehen würde. In dieser Sache wollte die britische Regierung, wenn die wichtigsten Kriegsziele erreicht sind, mit Mäßigung und Klugheit zu Werke gehen, vorausgesetzt, daß eine Änderung des Systems und der Bestimmung in Deutschland selbst bemerkbar ist.

Die verunglückte Friedensaktion.

Wilson sehr verächnelt.

Br. Min., 1. Jan. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Washington gemeldet: Heute besteht mehr Neigung, die Lage noch als hoffnungsvoll zu betrachten. Aber die Verbandsnote hat nicht nur Überraschung, sondern auch Enttäuschung hervorgerufen, da das erwartete Zeichen einer, wenn auch nur schwachen Friedensneigung sich nicht gezeigt hat. Die amtlichen Kreise bewahren das allerstrengste Stillschweigen, aber die ernüchternde Wirkung der Verbandsnote ist unläugbar. Präsident Wilson soll, wie berichtet wird, sehr verächnelt sein und die Note geradezu als eine Verleumdung empfinden; er sei aber noch nicht ganz entmutigt. Die öffentliche Meinung verdichtet sich dahin, daß der Verband mit seiner Note seine amerikanischen Sympathien nicht verstärkt habe. Seine Forderungen werden als maßlos übertrieben und als geradezu lächerlich angesehen. Sie wären nur dann berechtigt, wenn sie von einem Sieger kämen, der durch das Brandenburger Tor in Berlin einzöge. Einige neutrale Beobachter finden, es stehe noch ein Ausweg in der Unterscheidung zwischen Kriegszielen und Friedensbedingungen. Die angeführten Kriegsziele seien bestimmt zur Ermütigung der eigenen Völker, die Friedensziele aber für den Verhandlungstisch. Ein Ergebnis der Verbandsantwort wird überall zugespitzt: daß sie den Bund der Mittelmächte fester denn je zusammengeschweißt habe, namentlich so weit die Türkei und Bulgarien in Frage kämen. Die Bemerkung über die Umgestaltung der Landkarte nach dem Grundsatze der Nationalitäten wird als eine für England äußerst gefährliche Sache angesehen, da Deutschland mit Recht erwidern könne: „Dann laßt uns mit Irland den Anfang machen!“

Französische Selbstkritik zur Antwortnote an Wilson.

W. T.-B. Bern, 15. Jan. (Drahtbericht.) Zur Antwortnote der Alliierten an Wilson erklärt der republikanische „Progrès de Lyon“: Einige Punkte der Note sind unklar. Wenn die Einzelheiten in den Kriegszielen erst bei den Unterhandlungen bekanntgegeben werden sollen, so muß man dafür sorgen, daß die Diplomatie nicht, wie es oft zuvor geschah, allzu willkürlich mit den Rechten der Völker umgeht. Darunter hat der Feinde Europas schon so oft gelitten. Die Frage der Verrückung der Türkei aus Europa muß man im gegebenen Augenblick eingehend prüfen. Die freie Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosphorus ist eine Lebensfrage für Rußland. Ob es aber deshalb nötig ist, Konstantinopel an Rußland als Eigentum oder in Wahrung der Rechte aller Nachbarn nur als Besitz gleichsam zur Ruheziehung zu überlassen, darüber schweigt sich leider die Note aus. In militärischer Hinsicht muß man gewisse Vorkehrungen treffen; aber wenn sich hinter den Ausdrücken „territoriale Kompensationen“ etwa eine Annexionsabsicht verbirgt, so wolle man nichts davon wissen. — Das Pariser Gewerkschaftsblatt „Bataille“ schreibt, die Entente hätte sich zuerst bemühen sollen, zu erfahren, welches die genauen Absichten der Mittelmächte seien. Hätten diese sich allzu unbeeugsam gezeigt, so hätte die Entente alsdann mit gutem Recht den Krieg fortsetzen können. — In der „Humanité“ schreibt der Abgeordnete Renaudel, die Entente hätte präzisieren sollen, was sie unter „territorialen Kompensationen“ und Rückgabe der früher den alliierten entzogenen Provinzen oder Gebieten verstehe. Man hätte Elsass-Kothringen nennen und sagen sollen, daß man keine Eroberungen oder Annexionsabsichten unter den präzisen Ausdrücken verberge. Man hätte dann vermeiden, daß von einer Rückkehr des linken Rheinufers zu Frankreich gesprochen

würde, wie dies jetzt der Fall sei; es sei erklärlich, daß die Mittelmächte die Bedingungen der Alliierten übertrieben finden würden. — Das „Echo de Paris“ greift den Artikel Renaudels auf und erklärt, die Geschichte Frankreichs beweise, daß die Rheingrenze für Frankreich notwendig und sein Recht sei.

Bulgarische Genugtuung und Kampfsentschlossenheit.

W. T.-B. Sofia, 15. Jan. (Drahtbericht.) Zur Bierverbandsnote an die Neutralen schreibt die „Kambana“: Das ist eine wirkliche Antwort auf die unerhörte Ablehnung der Entente. Die ganze Welt muß daraufhin die Aufrichtigkeit des Bierbundes und den hohen Willen der Entente erkennen. — „Echo de Bulgarie“ schreibt: Die einzig mögliche Antwort auf die anmaßende und grobe Antwort der Entente wird durch die bereite Sprache der Waffen gegeben werden. Da die Angelegenheit jedoch noch allgemeines Interesse für die Menschheit hat, müssen wir uns zu den Entschlüssen unserer Regierungen in der neuen Bierverbandsnote aufrichtig beglückwünschen; um so mehr, als durch diese die ganze Heuchelei der Entente diplomatie vor aller Welt enthüllt wird. Die Entente verfolgt zerstörerische Absichten, die keine Redekunst verfüllen oder verschönern kann. Eine Abwägung der Verantwortung auf andere ist nicht mehr möglich.

Lächerliche Geringschätzung des Vernichtungswillens der Entente in der Türkei.

W. T.-B. Konstantinopel, 15. Jan. In Besprechung der Bierverbandsantwort auf die Note Wilsons haben dieblätter die Unverschämtheit und den Spitzsinn in den von der Entente aufgestellten Friedensbedingungen, die jenseitige Feindschaft ihrer Ausdrücke sowie die Absicht, einen baldigen Frieden durch Verhandlungen mit zustande kommen zu lassen, hervor. Aber die Forderung nach der Beibehaltung des osmanischen Reiches aus Europa sagt „Le Sol“: Wir geraten nicht einmal in Zorn, sondern begrüßen sie mit dem Pöbel der Geringschätzung. Sie können es ja noch einmal versuchen, wenn sie wollen. Das Blatt erinnert an die türkischen Erfolge auf Gallipoli, in den Dardanellen und an die Einkolme von Bulureh und erhofft weitere Siege gemäß den Tagesbefehlen des Sultans und der verbündeten Herrscher.

Hakki-Pascha über die Entente-Antwort an Wilson.

Die Notwendigkeit der Aufpeitschung des von einer Katastrophe bedrohten Rußlands. — Jeder Beherrscher Konstantinopels der kommenden Kaiser Ägyptens. — In der Gurgel Englands. — Das auf England und Rußland angewandte Prinzip der Nationalitäten.

Die Türkei steht und fällt mit den Mittelmächten.

Br. Berlin, 15. Jan. (Fig. Drahtbericht. 16.) Einem Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“ gegenüber äußerte sich der türkische Botschafter in Berlin Hakki-Pascha über die Ententeantwort an Wilson. Der Botschafter führte aus: Ausklaggebend war für den englischen Teil an der Befassung der Note an Wilson offenkundig eine Verbeugung vor Rußland. Da es in Rußland nicht nur Freiheit, sondern in allen Fugen Kraft bedarf es von englischer Seite einer Aufmunterung, ja einer Aufpeitschung. Soll Buchanan in Petersburg sein Werk fortsetzen, dann mußte ihm Lloyd George zu Hilfe kommen, da sonst zu befürchten stand, daß die Katastrophe in Rußland nicht mehr hinausgehalten sein wird. Lloyd George müßte offenkundig sein eigenes Gewissen betäuben und das der englischen Nation narzotisieren, um die augenblicklichen Interessen Englands allen zukünftigen zu opfern. Denn England und Rußland wären, wenn die Dardanellen in russischem Besitz sein sollten, die geschworenen und unerschütterlichen Feinde von übermorgen. Ein russisches Konstantinopel ist die große Bedrohung, die England von einer Brechnacht wie Rußland bevorsteht, denn die Dardanellen sind seit Jahrtausenden ein

Schlüssel am Scherweg beider Weltteile. Jeder Beherrscher Konstantinopels ist automatisch der kommende Inhaber Ägyptens. Ein russisches Konstantinopel bedeutet die größte Gefahr für den Sueskanal. Lloyd George sieht sehr wohl ein, welchen Wert für die Mittelmächte das Bündnis mit der Türkei gehabt hat. Seine But gilt in erster Reihe unserem Entschluß, uns endgültig auf die Seite der Mittelmächte zu schlagen, um damit den geographischen Block von Mitteleuropa herzustellen. Je näher das türkische Bündnis für Deutschland ist, desto peinlicher ist es für England. Prüft man die Note etwas genauer und wendet das von den Engländern aufgestellte Prinzip der Nationalitäten auf die ihnen Unterstellten an, dann sind die Forderungen für England ganz ungeheuerliche, und zwar nicht nur für England und die Vorkriegsstaaten. Das ganze Imperium Englands geht in die Brüche, wenn das nationalitäre Prinzip folgerichtig durchgeführt wird, besonders in Indien. Dieselben Fragen berühren ebenso seine russischen Verbündeten. Wenn das Nationalitätenprinzip richtig wäre, was hätte dann Rußland in Konstantinopel zu sagen? Sie sehen, das in den Forderungen des Bierverbands mit großem Pathos verkündete Prinzip der Nationalitäten hält sich weder an Zeit, noch an Raum gebunden. Das Prinzip soll dort angewendet werden, wo es der Eroberungsgier der zehn Mächte paßt. Es wird aber beiseite geschoben, wo es ihren Interessen widerspricht. Das englische Nationalitätenprinzip der zehn Mächte erweist sich, bei Licht besehen, als eine verschleierte Umschreibung des Raubgier und der Raubgier. Wenn es nie den einen oder anderen Adepten der französischen Kultur unter uns gegeben haben mag, so wird vom 12. Januar ab jeder Türke wissen, daß es Hochverrat am Heiligsten bedeutet, diesen Sympathien auch den geringsten Raum zu gewähren. Wir Türken stehen und fallen mit den Mittelmächten auf Gedeih und Verderben.

Ereignisse zur See.

Zur Verjüngung des spanischen Frucht-dampfers „San Leandro“.

Englands Hand in Spanien.

Br. Min., 14. Jan. Aus Madrid läßt sich die „Köln. Ztg.“ melden: Wie vorauszusehen war, hat die Verjüngung des abfichtlich ohne Freibrief ausgelassenen Fruchtsschiffes „San Leandro“ der hiesigen Verbandspresse Gelegenheit zur Veranlassung einer Hege gegeben. Das englandfreundliche Blatt „Correspondencia Espana“ findet die Erklärung der Botschaft schlimmer als die Tatsache der Verjüngung. Das Freibriefwesen sei eine Firmischung in die inneren Verhältnisse der spanischen Handelsmarine und eine unzulässige Aufpeitschung, falls sie pflichtig gemeint sei. Am ungeheuerlichsten tritt die als Organ des Präsidenten der Maritimen aufzufassende „Epoca“ auf, die derartige Freibriefe mit der spanischen Souveränität für unvereinbar hält und ein sogenanntes Recht nicht konsultant unterstellt sehen will. „Liberal“ drückt die Ansicht der „Epoca“ ohne Zusatz ab. „Pais“ spendet den Kapitänen, die Freibriefe für ihre Fahrten verweigern, Beifall, die damit der Regierung eine Lektion gäben. Der „Seraldo“ wird aus Bilbao gedruckt, daß die Gesellschaft Altos Hornos eine „großartige Herausforderung“ beabsichtigt, um von der Regierung die Respektierung der neutralen Flagge zu fordern. Weitere Schritte der Handelskammer und des Schiffahrtsbundes würden vorbehalten. „ABC“ fragt diesen Kommentaren gegenüber, die es als leidenschaftlich bezeichnet, welche Beweggründe für die Ablehnung eines Freibriefes maßgebend gewesen seien. Ähnliche Gedanken äußern „Tribuna“, „Correo Español“, „Accion“, die alle durchblicken lassen, daß hier die englische Hand im Spiele sei, um künstlich in Spanien Entrüstung zu erzeugen, da kein Reeder ohne weiteres Selbstmord begehe.

(5. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Sieder.

Sie sicherte wieder und mag ihn dabei mit einem wägenden Blicke, der ihm nicht gefiel.

„Die Foren soll bärenstark sein“ meinte sie anzüglich, „ich sagte dir's schon, daß seine Kameraden ihn Goliath nennen.“

Dann werd' ich wahrscheinlich den David spielen müssen!“ warf der junge Rander gerizt ein.

Sie waren die Straße weiter hinaufgewandert. Hinter ihnen lag die Lichtfülle der Vergnügungslokale und Schauffstätten, vor ihnen breitete sich die nachverhüllte Wüste.

Da blieb Floyd plötzlich wieder stehen, zog das Mädchen an sich und küßte es leidenschaftlich, bis ihr der Atem vergehen wollte. Aber diesmal hörte er nicht auf ihren Protest und gab sie auch nicht frei, als sie sich schmolgend seinen Armen entwinden wollte.

„Rein, du bist mein und bleibst mein bis in den Tod“, stieß er dumpf hervor. „hörst du, Kate Lou? Du bist mein Schicksal — ob mein Glück oder mein Verhängnis, das weiß Gott allein. Ich habe mein Herz an dich verloren — und mag kommen, was da will, ich kann nicht mehr von dir lassen. Aber ich leide nicht, daß du mit anderen Männern schon tust. Sei lieb, Kate Lou — es schließt etwas in mir, das ich selbst nicht begreifen kann — etwas Unheimliches, das mich genau so in der Gewalt hat wie meine Liebe zu dir — und wie es sich vorhin in mir geregt hat und was werden wollte, da lag mir's wie Blut vor den Augen und es judete mich an den Häuten — Kate Lou!“ schrie er laut in die Nacht hinaus und küßte sie immer wieder, ohne in seiner Erregung es zu gewahren, daß sie schlief in seinen Armen lag und ihre Lippen seine Lieblosung nicht erwiderten, „ich habe dich lieb und auf den Hän-

den will ich dich tragen, aber sei gut und treu — verpflück mir's, Kate Lou, sei treu!“

Wie er sie endlich freigab, stand sie eine Weile wie betäubt, erschreckt durch die aus seinen Worten sprechende elementare Leidenschaft. Dann ging es schauergleich durch ihre schlaffe Gestalt.

„Wir wollen umkehren“, hauchte sie, „von der Wärie kommt es kalt und — und“, schloß sie mit rasch wieder gemonnener Fassung, „du bist und bleibst ein Bär — beinah hättest du mich zu Tode gedrückt. Kannst du denn keinen Spaß verstehen? Ich habe dich ja lieb, aber darum werde ich doch tanzen und mich meines Lebens freuen dürfen!“

„Gewiß, du und ich wir wollen uns gemeinsam des Lebens freuen — verlaß dich auf mich, Kate Lou, ich schaffe dir Sonnenschein ins Leben und müßte ich mich darum auch zu Tode abrodern. Aber ich will dich nicht mit anderen Männern zusammen seh'n, das reizt mich zur Wut. Es würde uns unglücklich machen, dich und mich“, schloß er gedreht.

Wie sie zur „Stadt“ zurückschritten, war Kate Lou wortfarger, als es sonst ihrer Gewohnheit entsprach, und als die ersten Lichtgarben der Bogenlampen wieder über sie bligten, da schaute sie manchmal verstohlen zu ihrem Begleiter auf. In ihren Blicken stand ein ihnen sonst fremder Ausdruck, nicht anders, als ob sie sich vor ihrem Verlobten fürchtete.

Drittes Kapitel.

Der Morgen graute schon, als Floyd mit seiner Braut den Fehraus getanzt und sie heimgebracht hatte. Als er danach den heimatischen Bergen zuritt und nahe am Rinenlager vorüberkam, überholte er Dick Foren, der schwerfällig taumelnd seinen Weg verfolgte und ihn mit gläsernen Augen anstierte. Goliath schien ihn zu erkennen; er versuchte tönnisch zu lächeln, brachte es aber nur zu einer blöden Frage, die sein von Natur männlich hübsches Gesicht widerlich entstellte. Er rief mit lallender Zunge etwas Floyd Unverständliches zu.

Doch der junge Rander achtete nicht darauf, er reckte sich selbstbewußt im Sattel und sog mit Wohlbehagen die balsamische Morgenluft ein. Seine Sinne waren klar, er hatte keinen Alkohol über die Lippen gebracht und eine durchtanzte Nacht schadete seiner Körperfrische nicht. Weinade hätte er gewünscht, daß Kate Lou zugegen gewesen wäre und ihren Rurnacher in seiner jetzigen Verfassung gesehen hätte, dann würde sie den Unterschied wohl gemerkt haben. Aber sie konnte ihn ohnedies.

Die Tufferrand lag hoch oben in den Bergen und bildete eine Welt für sich. Seitdem die Bahngesellschaft dem alten Rander im Enteignungsverfahren Tausende von Morgen fruchtbareren Weidelandes abgenommen hatte, war der in ferner Eigenliebe gekränkte Mann, der bis dahin in der dünn besiedelten Gegend als eine Art ungekrönter König geherrscht hatte, menschenähnlich geworden. Selbst mit den nächsten Nachbarn hatte er jeglichen Verkehr abgebrochen und erwartete ein gleiches von seinen Söhnen und von Vessie, der frühverwaisten Tochter seines Bruders, die er zu sich genompen hatte, und die nun seit dem Tode seiner Lebensgefährtin dem Hauswesen vorstand.

Breitbeinig stand er mitten im festgestampften Hofraum, der sich in einem großen Biered zwischen dem Wohnhaus und den Wirtschaftsgebäuden hinstreckte, und schaute mit unmvölkter Stirn auf den im Jucheltrab heranzommenden Sohn. Dem freundlichen Gruß erwiderte er mit einem unverständlichen Brummen. Köstlich schaute er zu, wie Floyd seinen Franko abräumte und in die von einem hohen Saun umfriedigte Weidekoppel trieb, ohne sich viel an des Vaters Gegenwart zu kehren.

Immer düsterer wurde das Gesicht des alten Mannes. Als der Sohn an ihm vorüber nach dem Wohnhaus schreiten wollte, vertrat er ihm den Weg. (Fortsetzung folgt.)

Wie unser U-Bootkrieg Frankreich schädigt.

Die Gefahr völligen Verschwindens der französischen Handelsflotte. W. T.-B. Bern, 14. Jan. Der Vorstand des Zentralkomitees der Reder Frankreichs stellte in der letzten Sitzung fest, daß die Vernichtung von Handelschiffen durch den U-Bootkrieg einen immer größeren Umfang annehme. In der letzten Woche seien 20 Handelschiffe, darunter 10 französische, versenkt worden. Infolge des Regierungsverbotes sei es unmöglich, den Schiffverlust durch Anläufe im Ausland wieder zu ersetzen. Die französische Handelsflotte könne nur durch Neubauten reorganisiert werden; aber auch dies sei unmöglich, da die Regierung trotz wiederholter Bemühungen der Reder und Schiffbauer noch keine Maßnahmen ergreift, die den Verlusten entgegenwirken. Infolge des Regierungsverbotes sei es unmöglich, den Schiffverlust durch Anläufe im Ausland wieder zu ersetzen. Die französische Handelsflotte könne nur durch Neubauten reorganisiert werden; aber auch dies sei unmöglich, da die Regierung trotz wiederholter Bemühungen der Reder und Schiffbauer noch keine Maßnahmen ergreift, die den Verlusten entgegenwirken.

Meldungen des italienischen Marineministeriums.

W. T.-B. Rom, 15. Jan. (Wg. Drahtbericht) Am 14. Jan. berichtete das Marineministerium. Das feindliche Unterseeboot „U. G. 12“, das die deutsche Marine der österreichisch-ungarischen abgetrieben hat, fiel in unsere Gewalt und wurde unserem Torpedogeschwader eingeeicht. Ein anderes Unterseeboot „U. 19“ der österreichisch-ungarischen Marine ist ebenfalls in unserer Gewalt. Außerdem gibt das Marineministerium bekannt, daß italienische und französische Wasserflugzeuge am Freitag eine Kollision auf See hatten, wobei ein französisches Wasserflugzeug auf einen italienischen Wasserflugzeug aufprallte und in die See stürzte. Ein französisches Wasserflugzeug wurde in der Luft gesprengt. Ein französisches Wasserflugzeug wurde in der Luft gesprengt. Ein französisches Wasserflugzeug wurde in der Luft gesprengt.

Eine neue völkerrechtswidrige Tat der Italiener.

W. T.-B. Wien, 15. Jan. (Drahtbericht) Am 14. Januar, nachmittags, wurde in den Gewässern Mitteladriens der kleine Passagierdampfer „Jagreb“ (ungefähr 500 Tonnen) von einem feindlichen Unterseeboot ohne Warnung versenkt. 13 Mann der Zivilbesatzung und 18 Passagiere sind umgekommen. Die Tat reiht sich würdig der Versenkung des Spitaldampfers „Elektra“ und des kleinen Kurzdampfers „Dubrowni“ an.

Versenkt!

W. T.-B. London, 16. Jan. (Reuter.) Der norwegische Dampfer „Westfold“ wurde versenkt.

Die Lage im Westen.

Ein französischer Meisterpilot im Luftkampf gefallen.

Br. Genf, 15. Jan. (Wg. Drahtbericht, ab.) In einem Hliegerkampf an der Westfront wurde der französische Meisterpilot Subage getötet.

Der Krieg Rumäniens.

Die großen rumänischen Verluste.

W. T.-B. Bern, 15. Jan. (Drahtbericht) Französische Blätter veröffentlichten Nachrichten aus Rumänien, nach welchen von den 600 000 Mann, die Rumänien zu Beginn des Krieges unter den Waffen hatte, ungefähr 200 000 tot, verwundet oder vermisst sind, während etwa 100 000 Mann sich in deutscher Gefangenschaft befinden.

Deutsches Reich.

§ 8 des Hilfsdienstgesetzes.

Sowohl Lohndrückerei als auch Lohntreiberei gefährden das Gesch.

Man schreibt uns von besonderer Seite: Wiederholt muß auf § 8 des Hilfsdienstgesetzes hingewiesen werden. Dort heißt es: „Bei der Ueberweisung zur Beschäftigung ist auf das Lebensalter, die Familienverhältnisse, den Wohnort und die Gesundheit sowie auf die bisherige Tätigkeit des Hilfsdienstpflichtigen nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen; desgleichen ist zu prüfen, ob der in Aussicht gestellte Arbeitslohn dem Beschäftigten und etwa zu versorgenden Angehörigen ausreichenden Unterhalt ermöglicht.“

Dieses geht ganz klar hervor, daß bei den Arbeitern oder Angestellten, die einem bestimmten Betrieb überwiesen sind, darauf Rücksicht genommen werden muß, daß ihr Verdienst auch die Versorgung ihrer Familien deckt. Der verheiratete Arbeiter, der außerhalb seines Heimatorts arbeitet, hat naturgemäß doppelte Kosten, da er nicht nur sich selbst, sondern auch noch den getrennten Haushalt in der Heimat unterhalten muß. Die Angehörigen eines Hilfsdienstpflichtigen haben im Gegensatz zu denen der Kriegsteilnehmer, die auf Grund ihrer Verpflichtung einbezogen sind, keinen Anspruch auf die gesetzliche Familienunterstützung. Des soll aber nach § 8 des Gesetzes durch die Bemessung des Arbeitseinkommens des einzelnen Hilfsdienstpflichtigen ausgeglichen werden. Diejenigen, die sich ihre Arbeitsstätte im vaterländischen Hilfsdienst frei wählen, müssen natürlich zunächst selbst erwägen, ob ihnen dies außerhalb des Wohnorts ihrer Familie möglich ist. Aber auch sie haben nach dem richtig verstandenen Geiste Anspruch auf angemessenen Arbeitsverdienst im Sinne des § 8. Den Betriebsinhabern, die auswärtige Arbeiter beschäftigen, muß dringend geraten werden, diesen einen Lohn zu gewähren, der nicht nur an sich angemessen ist, sondern den Arbeitern auch die Versorgung ihrer Familien ermöglicht.

Es liegt nicht im Sinne des Gesetzes, ja, der ihm zugrundeliegende große Gedanke könnte gefährdet werden, wenn sich jetzt herausstellen sollte, daß die Arbeitnehmer die Betriebsstätte, der sie überwiesen worden sind, auszuweichen suchen, weil ihnen anderwärts bessere Arbeitsbedingungen geboten werden. Der Zweck des

Gesetzes, alle Kräfte der Nation zur Kriegsbereitschaft aufzubieten, muß immer der oberste, alles beherrschende Grundsatz bleiben. Es muß deshalb an den vaterländischen Sinn aller Beteiligten appelliert werden. Zunächst an die Arbeitnehmer selbst und diejenigen, die auf sie Einfluß haben; auszuweichen, so lange es geht, an der alten Betriebsstätte. Nicht minder aber auch an die Arbeitgeber: Ihren Mitarbeitern genügend Lohn zu geben, und nicht etwa — was besonders besorgniserregend wäre — einem anderen Betrieb die Arbeitskräfte durch ein Inanspruchnehmen höherer Löhne auszuspannen. Sowohl Lohndrückerei, als auch Lohntreiberei gefährden das Gesch.

Die Lebensmittelrationen an der Front.

Br. Berlin, 15. Jan. (Wg. Drahtbericht, ab.) Über die unseren Fronttruppen zustehenden Nahrungsmittelrationen sind letzten unrichtige Mitteilungen veröffentlicht worden. Wir erfahren von zuverlässiger Seite die authentischen Zahlen: Pro Mann sind vorgesehen: täglich 125 Gramm Gemüse oder Reis, Graubrot, 300 Gramm Kartoffeln oder 50 Gramm Kartoffelflocken oder 80 Gramm Vorkartoffeln, 125 Gramm Weizenbrot, 15 Gramm Kaffee und 6 Gramm Kaffee-Ersatz, 55 Gramm Butter oder Schweineschmalz, 0,1 Liter Branntwein, 0,02 Liter Fruchtsaft und 40 Gramm Mehl, ferner pro Kopf und Monat 200 Gramm Käse.

Die Kriegszulagen für pensionierte Beamte und deren Hinterbliebene.

Br. Berlin, 15. Jan. (Wg. Drahtbericht, ab.) Dem Spielpreußen folgend, haben auch die anderen Bundesstaaten jetzt den Beamten im Ruhestand oder ihren Hinterbliebenen im laufenden Rechnungsjahr eine einmalige Kriegszulage bewilligt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Anmeldung der Schulkinder. Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche zu Beginn des nächsten Schuljahres in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 24. d. M. bei den Herren Direktoren anzumelden. Aufgenommen werden: 1. in die 2. (unterste) Klasse Kinder, die bis zum 31. März 1917 das sechste Lebensjahr vollendet haben. Kinder, die das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, können Aufnahme finden, wenn sie bis spätestens zum 30. September d. J. das sechste Lebensjahr zurücklegen und genügende geistige, und körperliche Entwicklung aufweisen; 2. in die 6. bezw. 5. Klasse Kinder die eine Volksschule drei bezw. vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben. Es sind zu melden: 1. in der Mittelschule am Niederberg die Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft im Süden durch die Reich- und Blücherstraße bis zur Schornsteinstraße, durch diese und dann durch die Westendstraße, im Osten durch die Schwabacher- und Platter Straße und im Norden durch die Ludwigsstraße; 2. in der Mittelschule an der Blumenthalstraße die Knaben und Mädchen des westlichen Stadtteils, begrenzt durch die Westendstraße bis zur Schornsteinstraße, durch diese, durch die Blücherstraße, den Bismarckring, den Kaiser-Friedrich-Ring und die Schiersteiner Straße; 3. in der Mittelschule an der Stifflstraße die Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirkes läuft mitten durch den Michelberg, über den Marktplatz und durch die Pausenstraße; 4. in der Mittelschule an der Puffenstraße diejenigen Knaben und 5. in der Mittelschule an der Rheinstraße diejenigen Mädchen, die südlich der Pausenstraße, des Michelbergs, der Reichstraße, in den Häusern Bismarckring 1 bis 23 und östlich davon, sowie östlich des Kaiser-Friedrich-Rings und der Schiersteiner Straße wohnen. Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren vom 17. bis 24. Januar täglich — ausgenommen Sonntags — von 11 bis 12 Uhr vormittags, am Mittwoch und Samstag auch von 2 bis 4 Uhr nachmittags in ihren Amtszimmern anwesend sein. Die Anmeldungen für die Mittelschule an der Rheinstraße haben bei Herrn Rektor Vietor im Gebäude der Mittelschule am Niederberg, 1. Stad. zu erfolgen. Bei der Anmeldung ist der Geburts-, Tauf- und Taufschein, für die aus anderen Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Nach dem Erlaß des Unterrichtsministers vom 10. April 1911 sind folgende Berechtigungen für Schüler und Schülerinnen der Mittelschule vereinbart worden: „Diejenigen, die eine neuerrichtete Mittelschule erfolgreich bis zum Schluß besucht haben, können zugelassen werden: 1. zur Ablegung der Prüfung für Einjährig-Freiwillige vor Vollendung des 17. Lebensjahres, wenn sie sich am Unterricht in einer zweiten fremden Sprache beteiligt haben; 2. als Kandidat zum mittleren Post- und Telegraphendienst; 3. in die Vorklassen der höheren Maschinenbauhörschulen zu Köln und Posen; 4. in die 5. Klasse der höheren Maschinenbauhörschulen, wenn sie sich die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben haben; 5. in die 2. Klasse der Präparandenanstalten; 6. zum Besuch der staatlichen höheren Gärtnerlehranstalten; 7. zum Bureaudienst in der Reichs- oder Landesverwaltung, sowie für die Stellung eines mittleren technischen Beamten in der Reichs- oder Landesverwaltung, wenn sie die Zulassung zur Prüfung für Lehramtskandidaten der weiblichen Seminare und der weiblichen Hauswirtschaftskunde in Wiesbaden bestanden haben; 8. das Reifezeugnis der neuerrichteten Mittelschule von der ersten Jahresklasse der gewerblichen und vom ersten Jahreskurs der kaufmännischen Fortbildungsschule.“

Lebensmittelverteilung. In unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht der Magistrat die in dieser Woche zur Verteilung gelangenden Mengen an Fleisch (in dieser Woche leider nur 150 Gramm), Butter, Eier, Käse, Würstchen und Geringen. Der Preis der Butter mußte etwas erhöht

werden, da es sich um teure, aus dem Ausland bezogene Ware handelt. Die Geringe dürfen von den Verteilern unter keinen Umständen geteilt werden; es muß vielmehr auf jede Kolonialwarenart mindestens ein ganzer Kring im Mindestgewicht von 175 Gramm abgegeben werden. Eine entsprechende Überarbeitung des festgesetzten Gewichtes ist zulässig. Es wird den Lesern empfohlen, die Bekanntmachung sorgfältig bis zum Wochenende zu vermerken.

Der schwere Unfall, dem am Sonntag die Frau Auguste Heiliger von hier auf dem hiesigen Hauptbahnhof zum Opfer gefallen ist, hat leider einen tödlichen Ausgang genommen. Frau H. starb kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus. Die Verunglückte soll unheimlich vor dem Einschleichen eines Fußes durch das überhängende Pultikum vom Bahnsteig herabgedrängt worden sein, wobei sie zwischen Stühmann und Trittbrett derart eingeklemmt wurde, daß das Trittbrett beseitigt werden mußte, um sie aus ihrer schauerhaften Lage befreien zu können. Frau H. wollte ihren in Darmstadt liegenden bewunderten Sohn besuchen.

Die Preussische Verlaufsliste Nr. 733 liegt in der „Tagblatt“-Schulterhalle (Mühlentorstraße 10) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf.

Kleine Kollern. Wie bereits aus der Ankündigung zu ersehen ist, schließt die Vortrag über die Durchführung des vaterländischen Hilfsdienstgesetzes eine Aussprache an, in der der Redner Anträge aus dem Kreise der Zuhörer beantwortet wird. Da er auf Grund seiner Unterredung mit Erziehungsdirektor etwas unterrichtet ist, wird er in der Lage sein, jeden gewünschten Aufschluß zu geben.

Wiesbadener Vergnügungs-Bahnen und Lichtspiele.

Das Kleinkunsttheater im Hoftheater. Heute Dienstag finden wieder drei geistreiche Vorstellungen um 8, 6 und 8 Uhr statt. Jugendliche haben nachmittags 4 und 6 Uhr in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Das Kleinkunsttheater, Launusstraße 1, bringt die mit Beifall aufgenommenen Operette „Die Landweiber“. Des großen Erfolges halber bleibt Herrn Andra in ihrem neuesten Meisterwerk „Wenn Mädchen reißt zur Liebe werden“ noch einige Tage auf dem Spielplan.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Topfheim, 14. Jan. Das Eiserne Kreuz erhielt am 22. Dezember der Wehrmann August Kraft vom Inf.-Regt. 87. — Ihr 25-jähriges Jubiläum als Kleinwaffenlehre feierte am 11. Januar Schwester Katharina Jeller hier. Zahlreiche Blumenkränze und andere Gaben legten Zeugnis davon ab, wie beliebt und geliebt sie in der Gemeinde ist. Der Jungfrauenverein brachte der Jubilarin ein Ständchen zu ihrem Ehrentage.

Nordenstadt, 14. Jan. Hier verstarb der Fruchthändler Sander Weiss. Herr Weiss war auch in Wiesbaden und in weiteren Kreisen bekannt und erzeigte sich als Geschäftsmann sowohl wie als Mensch besten Anspruchs.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wiesbaden, 15. Jan. Die Schule zu Kaiserstein hat nunmehr auch den Verlust des zweiten Lehrers zu beklagen. Am 10. Dezember v. J. fiel der allerbährte und beliebte Lehrer Hans Scherb in einem Gelechts bei Will in Rumänien. Herr Scherb war Pädagoge und Offizier-Kapitän, besaß das Eiserne Kreuz 2. Klasse und die hessische Tapferkeitsmedaille. Die Gemeinde beklagt sehr den Verlust des tüchtigen Lehrers, der auf dem Gebiete der Musik und des Gesanges eine große Rolle spielte und auf dem Konservatorium des Herrn Spangenberg in Wiesbaden seine Ausbildung zur Bühnenreise erlangt hatte.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Das Bootunglück auf dem Rhein bei Kropfenburg. Kropfenburg a. R., 15. Jan. Nach dem nunmehr abgeschlossenen Rettungsversuch sind bei dem Bootunglück auf dem Rhein bei Kropfenburg 16 Personen ertrunken. Drei der Leichen wurden bisher gebadet.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

W. K. Meind und Verleitung zum Meineid. Der ersten Sitzung der ersten Logung des Schwurgerichts im neuen Jahre wohnten Oberlandesgerichtspräsident Spahn, Oberstaatsanwalt Dupperts und Landgerichtspräsident Wende bei. Die Anklage richtet sich gegen die 21 Jahre altgewordene Sabette Ott aus Dohheim und den Gelegenheitsarbeiter Heinrich Benz aus Wiesbaden auf ihren nachlässigen Wandaufstellungen, welche die Ott den Benz kennen. Benz ist Kriegsinvalid. Im Westen hatte er zwei Kinder verloren, weshalb am 20. Januar 1916 seine Entlassung mit 25.50 M. Pension erfolgt war. Nach seinem Wiedereintritt in das Zivilbühnenensemble erwarb er sich bei der Ott vollständig ein, das der Arbeit weit aus dem Wege und führte ein Leben voller Freude auf Kosten der Ott. Eine Zeit lang tat das gut, dann aber kam es zu Streit. Besonders am Abend des 5. Mai kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen ihnen zu einem ziemlich erregten Austritt, in dessen Verlauf das Mädchen scheltend mitsprach. Dieser Zusammenstoß kam nicht ohne, weil die Ott den Benz zu einem Heiratsverlöbten gemacht hatte, während sie anfänglich der Wahrheit die Ehre gab, erklärte sie im Verhandlungsstermin vor der Strafkammer wider Benz wegen Falschheit und Körperverletzung, es sei nicht wahr, was sie früher ausgesagt, daß Benz aus ihrem unfruchtlichen Lebenswandel seinen Charakter gezogen habe, und auch bezüglich der ihm vorgeworfenen Körperverletzung schien sie das Bestreben zu haben, alles ihm Ungünstige möglichst verschönern darzustellen, so daß auch die Ott, welche ein Freispruch hätte ergeben müssen, wenn nicht die Tatsachen über den Vorfall zutage traten. Die Erklärung für die Änderung ihrer Aussage lag in einem Vorfall, welcher sich am Abend vor dem Gerichtstermin abgespielt hatte. Benz nämlich hatte die Ott zu sich in eine Wirtshaus an der Dohheimer Straße gebeten, ihr dort Vordarle wegen ihrer ihm ungunstigen Aussage gemacht, und teilte durch diese Vorwürfe, teils durch Erdrückungen ihr Zeugnis bezeugt. Auf diesen Tatbestand beruht die heutige Anklage. Die Ott, welche gleich Benz ursprünglich verheiratet, dann aber wieder erloschen worden war, legte im Termin ein umfangreiches Gutachten ab, während Benz alles in Abrede stellte und als Motiv zu der angeblich falschen Aussage seiner Geliebten ihre Rachsucht bezeichnete. Ein Heiratsvertrag war er in der kritischen Zeit dadurch verhindert worden, daß er bei Waiser Regener Reichs anwesend war und es auf dem Wege des Postverkehrs bei hiesigen Geschäftsbüro weiter verlaufte. Herr Meind und mehr seien es an manchen Tagen gewesen. Die Zahl der zum Termin geladenen Zeugen belief sich auf 100, meist Frauen. Das Urteil lautet für die Ott auf 1 Jahr Zuchthaus; Benz wurde freigesprochen.

Neues aus aller Welt.

Der Reichswald bei Köln verhaftet. Berlin, 15. Jan. Die „A. S. M.“ meldet aus Elegen: Hier ist es gelungen, den höchsten Kaufmann Köhler zu verhaften, der an dem Warendring gegen die Stadt Neu-Köln beteiligt ist. Er hatte noch eine erhebliche Summe Geldes bei sich, die für die betrogene Stadtgemeinde Neu-Köln sichergestellt wurde.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Geübte Tailnarbeiterin gesucht. Fr. Schöter, Schwabacher Str. 78. Schneiderin gesucht. Bestand, Walramstraße 13, 2. Lehrmädchen für Bus sucht Fr. Schöter, Bellrichstraße 11. Angehende Näherin gesucht. Reimann, Johannisstr. 46, Blattenhof. Näherin, in angeh. Näherin gesucht. Koffel, Johannisstr. 14, Post. Leh-mädchen für die Damenkleiderei sucht Fr. Schöter, Schwabacher Straße 78. Geübte Näherin für nachmittags zur Überwacht der Schulaufgaben gef. Edelstein, Sonnenberger Str. 33. Fräulein mit Töchterausbildung sucht für gutes Haus nachmittags Fräulein B. Fischer, Oranienstraße 23. S. Köch. b. Haus, Allein., Köchenm. f. hier u. ausw. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Bogemannstraße 31, 1. Tel. 2363. Eine einfache Stütze zum 1. Februar für u. Haushalt von 2 Personen gesucht, die gut kochen u. etwas Schneiderin kann u. alle Hausarbeit verr. Wäscher, Plätterin u. Putzfrau wird gehalten. Gute Lohn. aus feinen Häusern erforderlich. Frau Konfessionar Dr. Hoffmann, Hildeheimer Straße 19, 1. Stad. Erfah. gewissenhaftes Mädchen gef. Alt. ev. Kriegswitwe, die einen H. Haushalt selbständig führen l. gegen n. Lohn gef. Kich. 11, Gth. Kleber. Tücht. Alleinmädchen bei gutem Lohn gesucht Korchstr. 37, 2. Stad. r. Kronenberger. Für kleinen feinen Haushalt tücht. Alleinmädchen z. 1. Febr. gef. Mit Zeugnisbuch zu melden. Frau Dr. Kugelmann, Kich.-Str. 71, 1. Alleinmädchen zum 1. Februar gef. Bogelsberger, Oranienstraße 87.

Wegen Erkrankung tücht. Mädchen, das etwas kochen kann, sofort oder später gesucht. Zwei Mädchen vorh. Schöner, Taunusstraße 65. Besseres Mädchen, w. gutbürgerl. kocht u. alle Hausarb. versteht, zum 1. oder 15. Februar gesucht. Vorzustellen nachmittags von 4-6 Uhr, Heidenreich, Rosenstr. 6. Tücht. Mädchen auf 1. Februar gesucht. Schäfer, Nikolassstr. 22, 8. Besseres zuverläss. Alleinmädchen gef. Travers, An der Ringkirche 8, 2. Zuverl. Alleinmädchen gesucht. Kurth, Emser Straße 33. Sauberes Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Bolter, Ellenbogengasse 12, 2. Verl. Alleinmädchen für H. Haushalt. Köch. Riederwaldstr. 4, B. r. Zuverlässiges Alleinmädchen, welches kochen kann, für kinderlosen Haushalt auf sofort oder 1. Februar gesucht. Köhler, M. Langgasse 1. Tüchtiges Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27. Saub. tücht. Alleinmädchen, welches alle häusl. Arbeit verrichtet und etwas kochen kann, gesucht. Frau Schneider, Nikolassstraße 8, 2. Ein tücht. Alleinmädchen wird gef. Fr. Adelheidstraße 53, 1. links. Alleinmädchen für alle Hausarbeit in H. Haushalt z. 1. Febr. gef. Zeugn. erforderlich. Korchstr. 37, 2. Stad. r. Frau Dr. Orpler, Weibergstraße 28, 2. S. tücht. Alleinmädchen z. 1. Febr. gesucht. Senator, Rosartstraße 2. Alleinmädch., Ansh. od. Monatsm. sucht Arbeiter, Webergasse 7. Wegen Erkrankung des Mädchens tücht. zuverlässiges Alleinmädchen, das kochen kann, gef. Kartinengo, Reudorfer Straße 3, 1. Besseres solides tüchtiges Mädchen, gewandt im Haushalt, das perfekt Schneiderin u. Handarbeit verrichten kann, gesucht. Nur solche mit guten Zeugn., die auf Dauerstell. ref. l. wollen sich melden. Fr. Dr. Rindheimer, Friedrichstr. 7, 1. Et. Wittmoth, den 17., nachm. u. 1-5 Uhr.

Mädchen gesucht mit gut. Zeugn. zu 2 Personen gegen hohen Lohn. Dr. Kohn, Gerichtsstraße 7, 1. S. ev.-fr. Hans. u. Köchenm. f. i. Georg Schmitz, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Hellmündstraße 26. Gefucht zum 1. Februar tüchtiges Hausmädchen Dambachtal 20, Grottenhof, Pension Atlanta. Vortell. von 5-6 Uhr. Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. B. Buchner, Am Aussichtsturm 3. Tüchtiges sauberes Mädchen sucht sofort Frau Dr. Reinhardt, Sonnenberg, Wiesbadener Str. 86. Gewandtes saub. ehrl. Mädchen für alle Arbeiten sucht Fr. Schöter, Bellrichstraße 11. Einfaches älteres Mädchen gesucht. Wagner, Dohbeim, Diebicher Str. 68. Zuverlässiges junges Mädchen vorn. u. nachm. oder tagsüber gef. Lind, Eltwiller Straße 14. N. Mädchen f. l. Arbeit tagsüb. gef. B. Feilbach, M. Kolonnade 8. Junges Mädchen tagsüber zu Nacht. Kind gesucht. Fr. Schöter, Walramstraße 13, 1. Junges reinliches Mädchen tagsüber gef. Scheringer, Emser Straße 4, Bth. Part. Sauberes junges Mädchen od. Frau tagsüber oder vormittags gesucht. Lind, Adolfsallee 32, Part. Saub. Mädchen oder Frau für vormittags gesucht. Beretti, Kaiser-Friedr.-Ring 55, 3. Saubere Monatsfrau gesucht. Conrad, Kleistraße 10, 2. links. Tüchtige zuverläss. Monatsfrau mit gut. Empl. für 2 Std. vorm. gesucht. Frau Stein, Kerotal 13, 1. Ehrl. reinl. Monatsfrau w. gesucht. Adler, Querstraße 2, 1. Gut empfohl. Monatsmädchen od. Frau vorn. von 9-11 u. nachm. von 2-3 Uhr gesucht. Vorzustellen von 11 bis 3 Uhr. Fr. Deuschmann, Weisstraße 22, 1. links.

Dr. Fleiß. Monatsfrau od. Mädchen v. 1/2-1 1/2. Braun, Korchstr. 15, 2. Gut empfohlene Monatsfrau 3 Std. täglich von älterer Dame gef. Herberstraße 8, 2. Et. Luebben. Tüchtige Monatsfrau gesucht. Kirchbaum, Kowentz Str. 12, 1. r. Monatsfrau gesucht. Großhauer, Wielandstraße 14, 1. Monatsmädchen oder Frau für morg. u. mittags sofort gesucht. Brunn, Adelheidstraße 45. Wäscherin für Maschinenwäsche gef. Beschäftigt Gasthof, Oranienstraße 35. Zuverlässige Putzfrau gesucht zur Reinhaltung unserer Geschäftsräume. Vortell. 4-7. Kunstmalerhaus Carl Kober, G. m. b. H. Dr. eh-l. Kaufmädch. f. Korchstr. 37. B. u. G. Reumann, Langgasse 27. Ordentliches Putzmädchen gesucht. Hoffmann, M. Burgstraße 9. Sauberes Putzmädchen gesucht. Reibhofer, Blumenstraße 1, Bülowstraße 1. Laufmädchen sauberes, gesucht. Anna Stumpf, Langgasse 47.

Friseur-Lehrling zu Oßern gef. Friseur Hochwirth, Korchstraße 70. Ein zuverlässiger Mann zur Beforgung der Heizung gesucht. Korchstr. 70. Hausdiener, Radfahrer, gesucht. S. Guitmann, Langgasse. Jüngerer Hausdiener, hiesig, von ordentl. Eltern, sofort gesucht. A. Bacharach, Webergasse 4, Loreing. Ein Hausbursche gesucht. Hotel Dohngöllern. Hausbursche, welcher Rad fahren kann, gesucht. Part, Bogemannstraße 23. Junger zuverläss. Ausläufer (Radfahrer) kann sofort eintreten bei Stillger, Hühnerstraße 16. Kräftiger Fuhrmann gegen hohen Lohn sofort gesucht. Frankfurterstraße 24, 8. Gobel. Stadtkundiger Fuhrmann gesucht. Sedanstraße 5, Dohmann.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Älteres besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, in der guten Küche und allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, sucht Stelle als Köchin od. Hausbälterin in nur gutem Hause zum 1. Febr. Albert Heberlein, Vierstadt. Tüchtige solide Köchin sucht sofort oder 1. Februar Stelle. Nabh. Ellenbogengasse 15, 2. Kramer. Ältere erfahrene Köchin sucht Ausbilstelle auf gleich. Dellmündstraße 54, Part., bei Korch. Junge unabhäng. Kriegswitwe sucht vormittags Beschäftigung bei Arzt oder in Sanatorium. Fr. Weiss, Adolfsstraße 3, 3. Unabhängige Frau sucht Arbeit, gleich welcher Art. Braun, Oranienstraße 54, Gth. Gut empf. Frau sucht Monatsstelle o. Tagesb. Barth, Frankenstr. 6, 3 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin für halbe Tage vormittags gesucht. Anna Stumpf, Langgasse 47. Kontoristinnen auf längerer Büropraxis und Kenntnissen in doppelt. Buchhaltung u. sofortigem Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisbuchst. erb. an Lebensmittel-Bezugsvereinigung, Wiesbaden, Schwabacher Str. 17. Tücht. jung. Verkäuferin aus der Manufaktur- u. Seidenfabr. für Antr. 1. Februar oder März gesucht. Christine Litter, Rheinstraße 32. Junges Mädchen gesucht für leichte Arbeiten, welches sich auch für Büro u. Verkauf ausbilden will, bei sof. Vergütung. Zu melden zw. 1 u. 3 Uhr nachmittags. J. Schottensfeld u. Co., Theaterkolonnade 29/31. Gewerbliches Personal. Backerin, brauchbar, für die Waren-Abg. gesucht. Rietzmann. Arbeiterinnen stellt ein. Laurens, Taunusstr. 66. Annahme von 10 bis 11 Uhr vormittags. Köchin zum 1. Febr. für Haushalt von drei Personen gesucht. Vorstellen vorn. von 9-11 Uhr, nachm. von 3 Uhr an. Frau D. Köhmann, Kaiser-Friedrich-Ring 32, 1.

Wegen Verheiratung mein. jetzigen Köchin suche tüchtiges fleißiges Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann. Mädchen vorhanden. Anfangsgehalt 35 Mark monatlich. Kaffee Berliner Hof, Taunusstraße 1. Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Wirth, Hebergasse 3. Alleinmädchen, flott u. sauber, zu zwei Personen in Villa zum 1. Februar gef. Mit Zeugnisbuch melden bei Frau Dr. Raabe, Kaffauer Straße 22, Adolfsöhe. Tüchtiges Zimmermädchen u. ein Mädchen, das kochen kann, auch i. Kriegswitwe, z. 1. 2. gefucht. Brade, Villa Carlus, Kerotal 5. Gesucht sofort erfahrene Hausmädchen. Vortell. mit Zeugn. vorn. 8-11 u. nachm. 6-9 Uhr bei Frau Oberreg.-Rat Korchstr. 37, 2. Zimmermädchen Hausmädchen Küchenmädchen für Hotels und Pensionen zum sofortigen Eintritt sucht Arbeitsamt, Schwabacher Straße 16. Tüchtiges Mädchen. gesucht. Bentner, Adelheidstr. 34, 2. Zuverl. Mädchen zum 1. Februar gesucht. W. Meyer, Deladestraße 8. Einfaches fleißiges Mädchen, nicht unter 18 J., auch v. Lande, gefucht. Scheringer, Emser Str. 4, Bth. 8. Zuverlässiges tücht. Mädchen oder junge Frau für halben oder ganzen Tag gefucht. Kurth, Oranienstraße 15, 2.

Anstelle meines erkrankten tüchtigen Mädchens suche dauernden Ersatz zum 1. Febr. Frau Dir. Köfer, Walfmühlstr. 8, 1. Brau. häusl. i. Mädchen, w. saub. leichte Hausarb. versteht, in kleinen Haushalt für alles bei guter Behdl. (Krankeitshalber) sofort gefucht. Frau Saalborn, Diebich am Rhein, Adolfsplatz 12. Zur Pflege einer alten Dame u. selbständ. Führ. e. klein. Haushalts (2 Pers.) wird ein durchhaus zuverläss. besseres Mädchen (oder unabhängige Kinderl. Kriegswitwe) gefucht. Für grobe Arbeit Hilfskraft vorhanden. Nabh. Nikolassstraße 39, 3. bei Hth. zw. 11 1/2 u. 3 oder von 5 Uhr ab. Suche tüchtiges Hausmädchen, das gut kochen kann, fernieren und persönlich bedienen kann. Angerer, Dambachtal 45. Tücht. anständiges Mädchen oder alleinl. Frau, die zu Hause schlafen l., zum 15. Februar oder 1. März gefucht. Frau Chr. Leis, Wärtneri, Rainzer Straße. Unabhäng. durchaus saub. Frau oder Mädchen tagsüber zu einzelner Dame gefucht. Kochkenntnisse erw. Vorzustellen ab 2 Uhr bei Schmidt, Schiersteiner Straße 26, 1. Junge saubere Monatsfrau von 7 1/2-8 1/2 morgens gefucht. Moreau, Mühlgasse 5. Gut empfohlene unabhängige Monatsfrau oder Mädchen für 3 1/2 Std. vorn. u. 1 1/2 Std. nachm. sucht A. Spieß, Weisenburgstr. 12, 2. Et. Weidung 10-4 Uhr.

Zum Eintritt nach Oßern suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. E. D. Jung, Eisenwarenhandlung u. Magazin für Haus- u. Kücherg. Gewerbliches Personal. Dreher, Schlosser, Mechaniker, Installateur, Schmiede, Elektrotechniker, Friseur, Schreiner, Schuhmacher, Bauarbeiter, Bauhilfsarbeiter, Holzler sucht Arbeitsamt Wiesbaden, Dohheimer Straße 1. Messingdreher, selbständige Arbeiter, gefucht. Th. Häuser, Friedrichstraße 10. Handwerker, Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Betonarbeiter sofort gegen guten Lohn, freie Stat. nach auswärtig gefucht. Wielandstraße 12, Partierre links. Damenschneider per sofort gefucht. F 26 Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42. Tücht. Herren-Friseur gef. Henry Döpp, Kranzplatz 3/4. Friseurgehilfe gefucht. Cürten, Luisenstraße 16. Lehrling für Technit zum 1. April gefucht. Zahnarzt Bibel, Adolfsallee 16. Älterer Arbeiter für dauernd gefucht. Großhauer u. Co., Dohheimer Straße 21, Part.

Aino-Polier sofort gefucht. H. L. Lichtspiele, Rheinstr. 47. Aufzugsführer für dauernde Beschäftigung gefucht. Besonders geeignet möglichst leichte, mehr als 16jährige junge Leute, die im Fahrstuhlbetrieb erfahren, als z. B. solche aus Gasthöfen, Warenhäusern und dergleichen. Thonwerk Diebich, Akt.-Ges. Zivildienstpflicht. ältere Leute als Wärter gefucht. Wiesbadener Bewachungs-Institut, Goulinstraße 1. Ehrlicher zuverlässiger Schuljunge gefucht. Fahrradhaus Gottfried, Grabenstraße 26. Stellen-Gejuche Weibliche Personen. Gewerbliches Personal. Ged. gepr. Krankenschwester mit besten Empl. gef. Alers, in allen Zweigen des Hauses erfahren, sucht pos. Wirkungsreis bei alt. Herrn oder Dame. Gest. Offert. an Frau C. Wärtner, Seidelberg, Hotel Prinz Carl. Tüchtige saubere Ostpreussin, die auch kochen kann, sucht Stellung in bef. Haushalt z. 1. Febr. Nabh. bei Basler, Adelheidstraße 73, Part. Stellen-Gejuche Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Junger Mann, Mitte 20er, englisch u. franz. sprech. kann. buchh. sucht Anfangsstelle. Hotel. Zug-Brande od. ähnl. Betr.). Off. u. T. 413 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ertliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Adlerstr. 35 1-Z. Wohn. sofort. 2333 Adolfsallee 27, Bth. 3. Wohn. von 1 groß. Zimmer u. Küche an eine Dame zu vermieten. F 225 Albrechtstr. 22, Bth. 1-3-28. auf sof. Kbh. das. u. Luisenstr. 19. F 230 Fischerstr. 3 H. 1-Z. Wohn. zu verm. Nabh. Bth. Part. r. B15333

Bücherstr. 7, B. 1. 1. 1. Zimmer, N. zu verm. Nabh. Bismarck. 26, 1. B371 Gabelstraße 5, Dachgesch. 1 od. 2 Z. u. N. sof. oder spät. R. 2 Et. 2336 Gabelstr. 9, 1 L. 1. 1. Zimmer u. Küche. Dohheimer Str. 44, Gth. B. 1. 3. u. N. auf 1. April. Nabh. B. 1. B725 Dohheimer Str. 120 1. 1. Zimmer u. Küche im Hinterhaus, 3. Stock, zu vermieten. Röhres R. Stoll, Dohheimer Straße 120, B. r. B422 Dohheimer Str. 122 1. 1. Zimmer, Gth. u. Gth. Nabh. Gth. Part. r. B1865

Gedersbüchstr. 12, bei Lang, 1. 1. Zimmer u. Küche zu vermieten. B168 Gieselerstr. 6 1. 1. Zimmer u. N. zu verm. Gieselerstr. 8 1-3-28. B. r. 5, 1. Hauptbrunnenstr. 6, Bth. 1. 1-3-28. Hauptbrunnenstr. 12, 1. 1. Zimmer u. Küche, Seitenb., gleich od. später zu verm. Heiderstr. 9/11, B. 1. 3. u. N. sof. 2338 Frankenstr. 8 1. 1. Zimmer, Nabh. B. 1. Grabenstr. 2 ar. Mainz u. Küche 1. 2. Nabh. 2. Stock bei Tischler. 23 Grabenstraße 5, 3, 1. 1. Zimmer, 1 ar. Nabh. Koppel, Bismarckring 6.

Grabenstr. 9, Part. 1 od. 2 Z. u. N. Helenestraße 13, Bth. Dohst. 1 ar. 1. 1. Zimmer, Küche, Kell. o. 1. Febr. 1917 (ev. Kant.). 18 Mk. ohne Kant. 91 Helenestr. 16, Gth. D. 1. 3. u. N. Helenestraße 27 1. 1. Zimmer, Küche, im Gth. 1. ar. Ser. 1. 4. N. Bth. 8. Hellmündstr. 6, Bth. 1. 1. Zimmer u. N. 2341 Hellmündstraße 17, B. D. 1. 3. u. N. Herberstr. 9 abgest. 1-3-28. m. Gas u. Elektr. auf April zu verm. 77 Hermannstr. 15, B. 1-3-28. 1. 4.

Hermannstraße 18, Gth. 1. 1. Zimmer u. Küche zu verm. B15913 Johannisstr. 36, S., große 1-3-28, Apr. Korchstr. 13, Gth. 1. 1. Zimmer, Küche u. Keller, Gasheizung, neu. 148 Korchstraße 42, Part. 1. 1. Zimmer, N. an eine Pers. sof. o. sp. Nabh. 2. 2313 Kellerstr. 25 1. 1. Zimmer u. Küche z. v. Alersstr. 6 ar. 1. 1. Zimmer u. N. a. eine Pers. Korchstr. 6 1. 3. u. N. u. Keller sof. 2781 Kettelstraße 15 1-3-28. April. 2768 Kettelstraße 20 2. 1-3-28. Wohn. a 17 u. 14 Mk., evtl. Hausarbeit.

Lebensmittelverteilung.

In dieser Woche werden verteilt:
150 Gramm Schlachtviehfleisch auf die Fleischmarken Nr. 1-6,
60 Gramm Butter auf Feld 5 und 6 der Fettkarte,
125 Gramm Haferflocken auf das für Hülsenfrüchte gültige Feld,
125 Gramm Würfelzucker auf das für Teigwaren gültige Feld u.
175 Gramm Seringe auf das mit 4 bezeichnete Feld der Kolonialwarenkarte.

Der Preis beträgt für 60 Gramm Butter 38 Pf., für Haferflocken 44 Pf. das Pfund, für Würfelzucker 36 Pf. das Pfund und für Seringe 95 Pf. das Pfund.

Verkaufstage sind:
 Mittwoch und Donnerstag: Haferflocken und Würfelzucker,
 Freitag und Samstag: Seringe, Butter und Fleisch.

Auf jede Kolonialwarenkarte muß mindestens ein Sering im Mindestgewicht von 175 Gramm abgegeben werden. Ein Zerteilen der Seringe ist unzulässig.

Buchstabeneinteilung für Fleisch und Butter:

A-D Freitag 8-10 Uhr	R-S Samstag 8-10 Uhr
E-H " 10-12 "	T-Z " 10-12 "
J-L " 2-4 "	A-Z " 3-5 "
M-Q " 4-6 "	

Wiesbaden, den 15. Januar 1917. F447
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Behörde ist zum 1. Februar d. Js. infolge bevorstehender Einberufung des Stelleninhabers die Stelle eines

Gemeindefekretärs

während der Kriegsdauer zu besetzen.
 Kenntnisse in Verwaltungs-, Polizei-, Militär- und Standesamtsangelegenheiten unbedingt notwendig.

Bewerber, auch Zivildienstpflichtige, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens 25. d. Mtz. melden.

Schierstein, 12. Januar 1917.
 Der Bürgermeister: Schmidt.

Kaffee Reichskanzler
 Wiesbaden :: Bärenstrasse 6
 Täglich Konzerte.
 R. Egert.

Nachlaß-Versteigerung

Heute Dienstag, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich die zu einem Nachlaß gehörigen Sachen in meinem Versteigerungstafel

3 Marktplatz 3:

Mehrere Betten mit Kopfkissen, Kleiderschränke, Kommode, Waschkommode, Vertiko, Sofa, eigener Diplomatenschreibtisch mit Sessel, Tische, Stühle, einzelne Sessel, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Herren- und Damenkleider, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte.

Bernh. Rosenau,

Telephon 6564. Auktionator und Taxator.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

G. G. m. b. H.
 Büro: Hellmundstraße 45, 1. Stod. — Telephon 489 — 490 — 6140.

Unsere Büro-Räume haben wir von Göbenstraße 17 nach

Hellmundstraße 45

1. Stock

verlegt. Das Büro ist geöffnet:

Werktag von 9-1 Uhr.

Unsere Sparkasse ist ebenfalls nur in diesen Stunden für Ein- und Auszahlungen geöffnet. Der Zinssfuß für die Spareinlagen unserer Mitglieder ist auf 4 1/2 % bei täglicher Verzinsung festgesetzt worden.

Kohlenbestellungen werden außer in den Läden, künftig auch auf dem Büro entgegengenommen. F600

Der Vorstand.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele
 Dienstag, den 16. Januar.
 18. Vorstellung.
 20. Vorstellung. Abonnement B.
Die Fledermaus.
 Operette in 3 Akten von Joh. Strauß
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.
 Der vollständige Zettel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. Tel. 6137.
 Vornehmstes u. größtes Lichtspielhaus
 500 Sitzplätze mit Rang und Logen.

Täglich 3 geschlossene Vorstellungen.

Nachmittags 4, 6 und 8 Uhr.
Allein-Aufführungsrecht!
 Professor Max Reinhardt's
 altdeutsches Mysterium

Das Miratel

von Dr. Carl Vollmöller
 Musik von E. Humperdinck
 unter Mitwirkung eines großen
 Künstler-Orchesters,
 Sologefang u. Frauenchöre.

Madonna:
Grau Dr. Carmi-Vollmöller.

Preise der Plätze: 25 Pf. Aufschlag auf die gewöhnlichen Preise.
 Vorverkauf: Tägl. vom 11-1 Uhr an der Theaterkasse, Kirchg. 72.
 Jugendliche haben in den Nachmittags-Vorstellungen bei vollen Preisen Zutritt.
 Dauer-, Duhend- und Vorzugsarten unzulässig.

U.T. Lichtspiele

Rheinstraße 47
 Vom 16. bis 19. Januar:
„Rosa Porten“

(Schwester v. Henny Porten in ihrem unübertrefflichen Lustspiel)

Die Wäscher-Resi
 3 Akte.
 Im Gegensatz zu ihrer Schwester spielt ROSA PORTEN die derbkomische Hauptrolle und wird dieselbe sich gleich jener durch ihr lebenswürdiges Wesen und ihr ausdrucksvolles Spiel die Herzen Aller im Sturm erobern.

Lasst die Toten ruh'n.
 Spannendes Schauspiel in 3 Akten.
Die Marine als Wehrmacht
 Aktuell.

Ein Glückspilz.
 Humoreske.
 Spielzeit 3-10 Uhr.
 Letzte Abendvorführung ca. 8 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.
 Dienstag, den 16. Januar.
 Zufend- und Säusigertarten gütlich.
Die treue Magd.
 Komödie in 3 Akten von Bruno Frank.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
 Der vollständige Zettel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.



Tannustr. 1.
Erst-Aufführung!
 der überall mit stürmisch. Beifall aufgenommenen
Operette

Die Landstreicher.

Glänzende Wiener Posse in 4 Akten.
Flotte Darstellung!
Ausgezeichnete Photographie!
Köstl. Situationskomik!
 Des auß. rordentl. starken Erfolges wegen für einige Tage verlängert!
Fern Andra
 in ihrer neuen Meister-schöpfung

Wenn Menschen reif zur Liebe werden

Schauspiel aus dem Leben in 5 Akten.
Gute Musik.

Bergnügungs-Palast

Postheimer Straße 19 :: Fernruf 810
Großstadt-Programm
 vom 16.-31. Januar 1917:

Barton's

lebende farbige Kiefengemälde in höchster Vollendung!

Rosa Fichty,
 die lustige Kunstseiferin.
Gerty Gold,
 die brillante Humoristin.

Ella Octavio
 mit ihrer reizenden, bunten Menagerie Affen, Hunde, Katzen, Arraras
 Bestregisternder Dressur-Akt!

Carolus, Handschatten-Künstler.
2 Föderitz 2, Drahtseil-Wunder.
Olly Aliv, Tanz-Künstlerin.

Irwin & Max
 Ausgezeichnete Nadsipiele.
4 Luistanas 4
 Hervorragende Akrobat.-Tänze.
A. Grill, der Wundermensch.
 Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Vorher Musik.) Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Dienstag, den 16. Januar.
 Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Abonnements-Konzerte.
 Städtisches Kurorchestr.
 Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmey.
 Programme in der gestrigen Abend-A.

Odeon-Lichtspiele

Kirchgasse 18.
Erstaufführung
 des hervorragenden Kunstwerkes modern. Lichtspiele
Homunculus

III. Teil.
 Die Liebeskomödie des Homunculus in 4 Akten.
OLAF FÖNSS,
 der gewaltigste Schauspieler der Gegenwart u. Liebling des Publikums und
Friedr. Kühne
 vom Deutschen Theater in den Hauptrollen.
 Haben die vorgeführten Teile technische u. schauspielerische Kunst in vollendeter Form gezeigt, so ist die Arbeit in diesem Teile noch gewaltiger, und will man nicht Großes versäumt haben, verfehle man nicht dieser Vorführung beizuwohnen.

Die verschleierte Dame

Abenteuer des Detektivs
ENGELBERT FOX.
 3 Akte * 3 Akte.
Erich Kaiser-Titz
 in der Hauptrolle,
 Ferner ein unterhaltungsreich. Beiprogramm

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.
Elite-Programm
 Heute u. morgen 3-10 Uhr
 (letzte Vorführ. 8 Uhr).

Donnerstag letzter Tag!

Henny Porten

die hervorrag. Künstlerin in
Das wandernde Licht.

Ein Film-Roman (nach Wildenbruch) in 4 Akten
 aus der neuen Serie 1916/17
Das herrliche Thüringer Land!
 Hervorragender Naturfilm!

Wanda Treumann
 und **Viggo Larsen**
 in ihrem besten Lustspiel!

Ehemann's Urlaub!
 3 Akte * 3 Akte
 Hervorrag. Meister-Monopol!
 (Nicht zu verwechseln mit älteren Filmen, die nicht bei Messter erschienen sind.)

Keller, Remisen, Stallungen u.
Weinfelder mit Betriebsdräumen
 zu v. Albrechtstr. 44.
Mietgefuche
Kleine Villa
 von 6-7 Zimmern, mit Gärten,
 in 2 eing. Dörnen zum 1. Juli zu
 mieten gesucht. Nähe der Elektrisch.
 Nr. 1 u. 2 erwünscht. Dr. Uhlhorn,
 Wiesbaden, Oranienstr.
4-Zimmer-Wohn.
 (große Zimmer, Zentralheizung) z.
 1. Oktober gesucht. Offert. mit Pr.
 u. G. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie sucht im Inneren
3-4-Zimmer-Wohnung
 mit elektr. Licht u. Bad, in besserer
 Lage, zum Preise von 400-550 Mk.
 Off. u. G. 414 an den Tagbl.-Verl.
 Gesucht zum 1. April 1917
5-Zimmer-Wohnung,
 Bad, Gas, Elektrisch, Preis bis
 1100 Mk. Offerten unter N. 417
 an den Tagbl.-Verlag.
 Ruhiges älteres Ehepaar sucht
 per 1. Okt. event. früher, schöne 3-
 Zim.-Wohnung, mit all. Zub., nebst
 Bad. Preisangabe unter N. 417
 an den Tagbl.-Verlag.
 Ruhiges älteres Ehepaar sucht
 per 1. Okt. event. früher, schöne 3-
 Zim.-Wohnung, mit all. Zub., nebst
 Bad. Preisangabe unter N. 417
 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa,
 5 oder 6, event. 7 Zimmer, Obstgart.,
 Nähe der Elektrischen, möglichst mit
 Zentralheizung, auf längere Jahre
zu mieten gesucht.
 Offert. mit Preisangabe u. D. 220
 an den Tagbl.-Verlag.
 Herrschaftl. Wohnung oder
 Villa von 7-8 Zim. m. Stall.
 u. Remise auf 1. Juli gef.
 Angeb. an Wohn.-Kadw.-Büro
 Lisa u. Cie., Bahnhofstraße 8.

Sehr gut möblierte
3-Zimmer-Wohnung
 mit Küche, Bad, elektr. Licht, zu
 mieten gesucht für sofort. Offerten
 u. G. 417 an den Tagbl.-Verlag.
Bürofräulein
 sucht möbl. Zimmer, evtl. mit Klavi-
 er, in ruhig. gefälliger Familie als
 Nebenmieter. Offerten unt. G. 417
 an den Tagbl.-Verlag.
Gute Pension
 sucht eine Herrschaft von 4 Personen
 für längere Zeit, am liebsten im
 Villenviertel. Näh. nur mit äußerst.
 Preisangabe unter N. 851 an den
 Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Verwandte,
 junges Mädchen, 20 Jahre, ein gut
möbliert. behagl. Zimmer,
 mit Mittag- u. Abendessen, in ruhiger
 anständiger, einfacher Familie, als allein.
 Kostgängerin. Am liebsten bei ein-
 sacher älterer Witwe, zum 1. 2. 17.
 Offert. mit Preisangabe u. N. 413
 an den Tagbl.-Verlag zu richten.
Fremdenheime
Pension Ossent Grünweg 4, nahe
 Kurhaus, Südzipf,
 Hochpartorso und 1. Stock frei.
 M. Wilhelmstraße 7, 2. H. ruhiges
 Fremdenheim für jede Zeitdauer.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Textliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat - Verkäufe.

Einlegescheine
 u. Käufer zu verkaufen in Bierstadt,
 Wörthstraße 3.
 Zwei starke Käufer für Schweine zu verk.
 Gärten, Kiefer, Schierstein, Bierweg.
Schöne Stiege
 zu verk. Castellstraße 10, Hof, Anzu-
 sehen von 12 bis 1/3 Uhr.
 M. Rehmischer (son. H. Zwergspick),
 zu verk. Kleine Kirchstraße 3, 1.
Sofen und Stuhl
 billig zu verk. Balkenstraße 2, D. S.
2 Sofen, beige, Rasse,
 zu verk. Reitelstraße 16, D. 8 St.
Ranarien, St. Seifert, Dr. Säger,
 zu verk. Wehrstraße 25, Frankfurt.
Karität,
 sehr antike Brosche mit Brillanten
 und den bourbonischen Krone, sowie
 großer Herz - Belzmannel, gut er-
 halten, ist aus privater Hand zu
 verkaufen. Bestimmung von 11 bis
 1 Uhr vormittags, Hotel Konnenhof,
 Zimmer 104.
 Reizende weiße Pelzgarntur
 (Germelin), eleg. Damen-Überrau-
 ch-Stiefel (38), neu, bill. Winter-
 jacke (42) u. eleg. Mäntel (44) billig zu
 verk. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ap
 Mad. Fuchs-Muff, Schwarzbr., bill.
 M. Burgstraße 4, Buchsweiler.
 2 Kostümkleider, dunkelbl. u. grau,
 Mantel (44-46), verfarbt, gebr. Wasch-
 blusen u. schwarzeid. Mäntel (46), ein
 Paar Halbhaube (39) billig zu verk.
 Luisenstraße 49, 1 St. rechts.
 Taube Seidenkleid, neu, billigst
 zu verk. Fung, Marktstraße 12.
 Weißes Kommissionskleid
 zu verk. Adr. im Tagbl.-Verlag. Da
 Weiße seid. Mäntel (Gr. 46)
 bill. zu verk. Wehrstraße 28, 8 links.
D-Wintermantel u. H. Pelzhut
 zu verk. Albrechtstraße 28, 1 r.
Schwarzer Mantel,
 1/2 lang, für 18 Mk. zu verkaufen
 Waterloostraße 1, 2 r.
 Sammethut, bill. nicht getragen,
 u. Antik-Perle Gürtelband 2, 1.
 Herren-Jad.-Anzüge, Paletot,
 Stiefel (Gr. 46) zu verk. Näheres
 im Tagbl.-Verlag. Lw
 5 m brauner Kammgarnstoff,
 Friedensmarke, sowie Pelz zu verk.
 Adr. zu erfragen im Tagbl.-Verl. Lr
 1 Steppdecke u. 2 Federkissen 8 Mk.
 zu verk. Jahnstraße 16, Bdg. 8 Tr.
 2 Deckbetten, säm. Frauenmantel,
 Schuhe, farb. Damenohren, säm.
 feine Herren-Hüte billigst Kirz-
 gasse 27, 8.
 Gummischuhe (Gr. 37 u. 45)
 Georg-Kuonstraße 5, Part. rechts.

Gut erh. Herren-Stiefel
 (40-41) zu verkaufen Adelberg,
 Stritters Gartenhaus.
 Fast neue Artillerie-Uniform
 (Friedensmarke), daselbst auch gut er-
 haltene Blüsch-Zepisch zu verkaufen
 Dorfstraße 7, Bdg. 2 Tr. rechts.
 Neues Seitengew. m. Koppel, braun,
 schw. Koppel, Feldmütze (58), Jagd-
 ulster, Damen-Samtjacke, Abend-
 mantel, Schmeißhüte abg. Gesicht, v.
 9-10, v. Ornyeda, Adress. Str. 15, 3
 Schlittschuhe f. Jüngl. (26 u. 27),
 3, 1.50 u. 2.25 Mk. Kleiststr. 4, 3. L.
Best mit Sprungrahmen
 u. Rattage zu vk. Delospeier. 2, 1,
 Gde. Friedrichstraße 11.
Ein Eichen-Speisezimmer,
 kompl., billig zu verkaufen Röm-
 berg 5, 1 rechts.
Ruhb.-hol. Bettstelle m. Sprungr.
 25 Mk. Bill. Kleberstraße 25 Mk.
 1 Rachtisch 8 Mk., 1 Stuhl 3 Mk.
 Wehrstraße 23, Part.
Vier eiserne Betten,
 komplett, zu verkaufen. Zu erfrag.
 im Tagbl.-Verlag. Lv
Dipl. Schreibstisch, reich geschmückt,
 mit Sessel, zu verk. Winkler Str. 7,
 Part. rechts, 9-2 Uhr.
Ein ovales Tisch
 preisw. zu vk. Ellwiler Str. 16, 3 r.
 1 Krantisch, 1 Gaszuleitung,
 1 Ladenregal, 1 wasserfestes Wogen-
 tuch bill. zu vk. Oranienstraße 22, 8.
Gebr. g. Nähmaschine bill. zu verk.
 Schwabstraße 29, 3 r.
Ein gepolsterter Kinderstühlchen
 billigst abzugeben Kerkstraße 44, 1.
Zwei St. Dav. Schlitten bill. zu vk.
 Wilhelmstraße 8, 4.
2. Kobelstühle zu verk.
 Gutenbergplatz 1, Erdgeschoss.
Eiserner Kinderstühlchen
 zu verk. Blücherstraße 42, 3 r.
Stühlchen billig zu verk.
 Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1 links.
St. Stühlchen, w. Tischbein
 bill. zu verk. Dohmeier Str. 14, 8.
Gut erh. Stühlchen
 bill. zu verk. Dreizehnenstr. 10, 2 l.
Dunkelblauer Kastenwagen
 bill. zu verk. Dohmeier Str. 65, 2 r.
Eleg. Kinder-Wagen, fast neu,
 f. 20 Mk. zu vk. Wückerstr. 15, B. 2 r.
Rinde-wagen
 zu verk. Albrechtstraße 10, 1 Gb.
Ein tabellarischer Wasserkloppel,
 1 weiße Kinderbettstelle, 1 R.-Badew.
 billigst Luisenstraße 5, Weststadt.
Gasheerd mit Wasser-f. u. Tisch,
 Plam., 16 Mk. Riedricher Str. 1, 3. r.
Bergrüchene Ofen zu verk.
 Näheres im Tagbl.-Verlag. Jm
Gasgasbängelampe zu verk.
 Bonner, Hermannstraße 8, Part.
Gärtnerglas, eine Partie, billig
 zu verk. Wehrstraße 35, 1 links.

Ein L. G. O. Gleichstrom-Motor
 m. Ventilator (115 V.) 0.35 PS., 2800
 Umdr., abs. Werde, Lammstr. 44, 8.
Neuer automatischer Türschliesser
 (Mount Nr. 3) zu verkaufen Gleich-
 straße 32, Part.
Reisig u. Dachbütten
 zu verk. Dohmeier Straße 135.
Hühnerhaus z. Heberwintern
 m. Brutabteil, zu verk. Rödertstr. 19.
Gändler - Verkäufe.
Gitarre, Mandoline, Zither, Bioline
 m. Ebnl zu verk. Jahnstraße 34, 1 r.
Kinderbetten
 in Eisen und Holz, preiswert.
 G. Molath, Friedrichstraße 46, Laden.
Altgerüstete Möbel,
 Silber u. Porzellan billig zu verk.
 Senge, Adolphstraße.
Verkauf Möbel jeder Art.
 u. Rumbour, Hermannstraße 6, 1.
Stahlmatratzen,
 Hauptreit, 14 Sorten, nach Maß.
 G. Molath, Friedrichstraße 46, Lad.
Vorzügl. Nähmaschine
 billig zu verk. Jahnstraße 34, 1 r.
Gaslampen, Fendel, Brenner, Jol.,
 Glühl., Gasfack., Boden-, Zehnbühne
 bill. zu verk. Krause, Wehrstr. 10.
Email. Herdplatte billig zu verk.
 Lothringer Straße 28.
Kaufgefuche
W. getr. Konfirmationskl. z. l. gef.
 Off. u. D. 417 an den Tagbl.-Verlag.
Dunkler Salko-Anzug, mittl. Fig.,
 zu verk. Albrechtstraße 30, 1 l.
Farb. Salko-Anzug, gut erh.,
 16. m. Fig., z. l. gef. Kerkstr. 4, 2.
Konfirmations - Anzug
 mit kurzer u. langer Hose zu kaufen
 gef. Off. N. 220 Tagbl.-Smeigstelle.
Pianos
 für Verein zu kaufen gesucht. Off.
 unter G. 400 an den Tagbl.-Verlag.
Lateneinisch-deutsches Derrison
 (Stowasser) zu kaufen gesucht. Off.
 u. N. 416 an den Tagbl.-Verlag.
Romane gesucht.
 Off. u. N. 416 an den Tagbl.-Verlag.
Alte Bronze-Stuhlwagen
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 N. 417 an den Tagbl.-Verlag.
Tenornhorn u. Bioline zu verk. gef.
 Seibel, Jahnstraße 34, 1 r.
Ein Salon, kompl.,
 zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang.
 unter 2. 417 an den Tagbl.-Verlag.
Möbel u. Antiquitäten jeder Art
 lauft Weidenreich, Frankfurterstraße 9.
Kaufe Möbel aller Art.
 u. Rumbour, Hermannstraße 6, 1.
Über erhaltenes Inselenum
 für ein größeres Zimmer gesucht
 Schiersteiner Straße 26, 1 links.

Schlaffessel, gepolstert,
 mit hoher Rückenlehne, Seitenlehnen u.
 Boden, zu kaufen gef. Off. m. Pr.
 u. Besch. u. G. 417 a. d. Tagbl.-Verl.
Sekretär ob. Bäckersbrant
 zu kaufen gef. Off. Postlagerl. 809.
Gebr. Ferd. links, gesucht.
 Aker, Frankfurterstraße 8, Bdg. 1.
Gebr. elektr. Heizkörper z. kauf. gef.
 Müller, Bismarckring 1, 2.
Gebr. Gasbadofen zu l. gesucht.
 Offert. nach Bismarckring 57, 2.
Eine gut erhaltene Dohdehütte
 zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-
 angabe u. D. 416 Tagbl.-Verlag.
Ausgestämmte Haare lauft
 G. Probstmann, Rheinstr. 34, Gb. 1.
Verpachtungen
Ein Gartengrundstück zu verpachten.
 Näheres Schwabstraße 2, 1.
Vachtgefuche
Ein Stück Land,
 ca. 40-50 Acker, wenn mögl. um-
 säumt (Nähe Weibers). Schöne Aus-
 sicht) zu pachten gef. Off. m. Preis
 unter G. 417 an den Tagbl.-Verlag.
Ein Grundstück
 zu pachten gesucht. Offerten unter
 N. 417 an den Tagbl.-Verlag.
10-20 Acker Gartenland,
 westlich der Stadt, zu pachten gesucht.
 Off. Offerten unter 2. 417 an den
 Tagbl.-Verlag.
Rein. Gartengrundstück od. Anteil,
 mögl. eingetribelt u. mit Wasser,
 oder Särbergarten, nahe d. Stadt,
 gesucht. R. D. Grubel, Kirchg. 11.
Unterricht
Mathematis. u. Sprachen
 fördert sorgf. u. schnell Luisen-
 straße 28, 3 G. r.
Deutsch, Engl., Französisch.
 Gründl. Unterricht erteilt Lehrerin.
 Adelheidstraße 20, 3.
Französisch, Englisch
 ert. akad. gepr. Lehrerin, 10 Jahre im
 Ausland. Adr. im Tagbl.-Verl. Kr
Junge Dame
 sucht z. Wiederhol. franz. Unterricht
 von geborener Ausländerin. Off. u.
 N. 417 an den Tagbl.-Verlag.
Orbl. Einzelunterr. in Stenogr.
 Maschinen-schreib. (10 Fing.), Schön-
 u. Rundschr., Buchhalt., kaufmann.
 Rechnen z. ert. durchaus erf. Dame
 mit 12 J. Ref. Beginn eines neuen
 Kursus (4 bis 5 Zeilen.) am 18. Jan.
 Waid. Anmehd. erwünscht. Honor.
 monatl. 12-20 Mk. Institut Weber,
 Derrngartenstraße 17.

Maschinen-schreiben
 auf verschied. Systemen lehrt schnell
 nach leichter Methode. Müller,
 Wehrstraße 20.
Wer erteilt
 gründl. Klavierunterricht? Offerten
 unter N. 220 an den Tagbl.-Verlag.
In 10 Stunden
 lehre ich jede Dame elegante Damen-
 kleider anfertigen; gebe auch Einzel-
 unterricht im Haus. Offerten unter
 N. 416 an den Tagbl.-Verlag.
Geisähil. Empfehlungen
Nähmasch. repar. bill., jed. Fabr.
 (Regulieren im Haus) Ad. Rumpf,
 Rechenmeister, Webers. 43, Bdg.
 Neuanfertigen, Aufarbeiten
 u. Betten, Polstermöbeln, Aufmachen
 der Gardinen, sowie tapetieren gut
 u. bill. Hermannstraße 18, Bdg. 2.
Hüte und Pelze
 werden modern. Schön u. billigst um-
 gearbeitet, altes Material praktisch
 verwendet. Grabenstraße 9, 2.
Damenschneider fertigt Kostüme,
 garanz. gut sitzend, für 25 Mk. Ang.
 u. E. A. 1871 postlagernd.
Zu verkaufen Jackenkleider
 u. Hüte fertig sehr gewordne
 Schneiderin, jetzt im Haus Tag
 3 Mk. Offerten unter G. 416 an
 den Tagbl.-Verlag.
Schneiderin empfiehlt sich.
 Schornhorststraße 19, Part. r.
Schneiderin empf. sich im Anfertigen
 u. Glodenröcken, Hüfen, Kostümen,
 Tag 2.50. Nikolastraße 26, Frankfurt.
Kinderkleider w. schön u. billig
 angefertigt Dohmeier Str. 41, B. 4.
Leistungsfähige Wäscherin
 empf. sich d. geübten Hotel- u. Pen-
 sion, sowie den geacht. Herrschaften
 z. Aufz. u. Aufträgen u. allerbilligst.
 Verordn. Bitte gut. m. Besuch doch
 unterst. zu w., um so mehr ich allein
 sehe u. m. Kind. m. ernähr. m. Fr.
 Gertrude Weimer, Kerkstr. 31, 8.
Wäsche zum Waschen u. Bügeln
 wird noch angenommen. Näh. im
 Tagbl.-Verlag. Bo
Berichtedenes
Kobelstühle, gezeichnete Penabe,
 Sonntag Dohndols abhandeln gef.
 Kaiser-Friedrich-Ring 32, 8 rechts.
Wo kann ein Juwelier
 in kurzer Zeit d. Söhnen u. Flecken
 lernen? Näh. Wehrstraße 14, 3.
Wer kann Söhnen u. Flecken
 mitmachen? Jeder wird gestellt. Näh.
 zu erfragen. Dohndols 18, Bdg. 2.
Kleines Kind
 wird in Pflege gegeben; auch auf's
 Land. Angebote unter D. 417 an
 den Tagbl.-Verlag.

Bekäufe
 Privat - Verkäufe.
Ein Zohlen säm. Schlages,
 20 Mon. alt, wegen Einberuf. zu
 verk. Näh. Steingasse 3, Part. r.
Deutscher Schäferhund,
 Rasse, prachtl. Tier, 1 Jahr alt,
 sehr wachsam u. gut dressiert auf d.
 Mann, sowie auf das Suchen. Vater
 u. Bruder desf. sind im Felde, beste
 Abstammung, ist in gute Hände
 billig zu verk. da sein Herr einber.
 ist. Näh. Stüttrichstraße 3, Part.
Gelegenheit!
 Schöne Sealskin-Jacke, gut erh., für
 280 Mk. zu verk. Adresse zu erfr.
 im Tagbl.-Verlag. Lq
Frankfurter Zeitung
 vom 1. August 1914 bis 30. Juni 16
 zu verk. Oranienstraße 58, Wdg. 2, 1.
 Moderne sehr gut erhaltene
Empfangszimmer-Einrichtung
 wegen Abreise billig zu verkaufen.
 Zwischenbändler verb. Anzug. vorm.
 Mainz, Hindenburgstraße 20, 2.
Sofa mit Eichen-Rahmen,
 fast neu, billig zu verk. 3. Wein-
 strand, Ritzstraße 30, 1.
Ein eleganter leichter
Schlitten,
 ein- u. zweifännig, komplett, mit
 Peledsch, Aufschneepala, zwei feine
 Schellenstücke und zwei Kupfflugen
 wird billig abgegeben. Näheres im
 Tagblatt-Verlag. Ka

Ein schönes
Transport-Schlitten
 (für Milchbäder usw.) billig zu
 verkaufen. Näh. im Tagbl.-V. Ka
Zwei leistungsfähige Kodelschlitten
 billig zu verkaufen Kerkstraße 10.
Wichtig für Zimmer-
leute oder Landwirte.
 Eine große Halle, massiv aus Holz
 erbaut, wegen Wegzugs sof. zu verk.
 Off. u. G. 413 an den Tagbl.-Verl.
Gändler - Verkäufe.
Neue Maststuhls-Garnituren
 billig zu verk. Adolphstraße 17, 1.
Prachtvolle Pelze!
 solange Vorrat, sehr bedeutend
 herabgesetzt!
 kein Laden, daher billigste Preise!
 Frau Gbck, Adelheidstr. 35, 8.
Billiger Lesestoff.
 Vollständige Jahrgänge u.
 einzelne Nummern v. deutsch.
 u. ausländ. Zeitungen.
 Moris und Wügel,
 Wilhelmstraße 58.
Delgemälde, Ribinnee - Stiche,
 Darms, Bärenstr. 2 (Gde. Ostweg.).
Kaufgefuche
Pferdefleischwaren Bdg. 2.50 lauft
 Reich Beder, Bärkenf. Michaelb. 26.

Treuer edler männlicher
Schnauzer od. rauhh. Terrier,
 1-2-jährig, gefucht. Angeb. m. Preis
 an Kerkstr., Adolphstraße 22.
Stuhlflügel
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 N. 416 an den Tagbl.-Verlag.
Schreibmaschine
 zu kaufen gesucht. System und
 Preis u. N. 852 an den Tagbl.-Verl.
Altgerüstete Möbel,
Porzellan, Kupfer-
stücke, Miniaturen,
Silber-Gegenstände, Dosen
 usw. lauft Liebhab. zu hohem Preis.
 Off. u. J. 417 an den Tagbl.-Verl.
Für Juwelen, Perlen
und Silbergegenstände
 lauft Liebhaber sehr hohen Preis.
 Best. Offerten bitte bei
Frau Lustig, Tannusstr. 25.
Militärsachen
 werden zum höchsten Preise angef.
 Rosenfeld, 15 Wagemannstraße 15.
 Fernsprecher 3964.
Aur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Telephon 4878
 lauft am best. weg. groß. Seb. f. getr.
 Herren-, Damen- u. Kinderkleider,
 Schuhe, Wäsche, Pelze, Stib., Möbel,
 Teppiche, Federn, Partie-Waren
 und all. ausrangierte Sachen.
 Kommt auch nach auswärt.

Frau Sipper Oranienstraße 23,
 Telephon 3471.
 lauft reelle Preise für getr. Herren-
 u. Damen-Garderobe, Möbel usw.
Getragene Schuhe
 lauft bis 10 Mk. Gleichstraße 13.
Antike Zinngefische
 altes Blei lauft zu Höchstpreisen
 R. J. Hagen, Wagemannstraße 37.
Schlafzimmer und Küche
 sofort zu kaufen gesucht. Offerten u.
 N. 219 an den Tagbl.-Verlag.
Gegen hohe Bezahlung
 laufe einzelne Möbelstücke, Postter-
 waren, kompl. Zimmer- u. Wohn-
 Einrichtungen, ganze Kuchlässe,
 modern oder unmodern. Offerten u.
 N. 219 an den Tagbl.-Verlag.
Herrschaftliche Möbel
 jeder Art zu kaufen gesucht. Offert.
 u. N. 412 an den Tagbl.-Verlag.
Nach gut erh. Kleiderbrant
 zu kaufen gesucht. Gändler verbet.
 Off. u. N. 220 an den Tagbl.-Verl.
Mehrere Drehbänke
und Schnellbohrmaschinen
 zu l. gef. Phil. Häuser, Friedrichstr. 10
Leere Weinflaschen
 lauft stets
Johann Weinkube, Riedelsberg 10.
 Gebrauchte saubere
Weinflaschen
 10 Pf. per Stück, und Strohhüllen,
 2 Pf. per Stück, lauft jed. Quantum
 Wehla-Resaurant.

Tabellefreie leere
Weinflaschen
 (keine Bordeaux) lauft zu hohen
 Preisen
 W. Ruffe, Kurhaus.
Schaumweinkorken,
 Weinkorken, Pfalz u. Stanniol,
 Strohhüllen, Sade, Res. u. Hafens-
 selle, Metalle, Lumpen u. Papier z.
 werden zu höchsten Preisen angef.
Acker,
 Wehrstraße 21, Hof.
Korken, Zelluloid
 (Rilo 5 Mk.), Grammophonplatten,
 Stanniol und altes Silber lauft
 A. Rickmann, Marktstr. 13, 2.
Süde
 Safenstille H. D. Sipper,
 Riehlstr. 11, Teleph. 4878.
 Komme auch nach auswärt.
Zahle für
 Lumpen per Rilo 16 Pf., gestricke
 Wollumpen per Rilo 1.50 Mk., Neu-
 tuch-Abfälle, Papier, Eisen, Metalle,
 Flaschen, Safenstille laufe zu den
 höchsten Preisen.
Frau Wilh. Alexes Wee.,
 Tel. 1834. - 39 Wehrstraße 39.
Trodenees Buchenholz
 6, 7, 8 1/2, 9 Stm., zu kaufen gesucht.
 Karl Blumer & Sohn,
 Dohmeier Str. 61. Fernspr. 112.